

|    |     |
|----|-----|
| 12 | -8  |
| 10 | -19 |
| 10 | -20 |
| 20 | -38 |
| 25 | -43 |
| 39 | -46 |
| 28 | -40 |
| 38 | -49 |
| 26 | -38 |
| 27 | -39 |
| 10 | -41 |
| 10 | -15 |
| 20 | -30 |
| 20 | -36 |
| 15 | -28 |
| 5  | -12 |
| 6  | -18 |
| 30 | 3   |
| 32 | -6  |
| 10 | -16 |
| 20 | 14  |
| 6  | 3   |
| 32 | 10  |
| 10 | -4  |
| 12 | -6  |
| 21 | -1  |
| 23 | 3   |
| 15 | -15 |
| 10 | -28 |
| 9  | -32 |
| 23 | 2   |

### Railway

### UND TRIP

RT AND EAST  
t. Feb'y. 22, 1911  
TESTANTS

### RNIVAL

rt Courses  
en Association  
on

Convention  
Horse Racing  
Carnivals

### HEATRES

Actor  
ss Nobody from

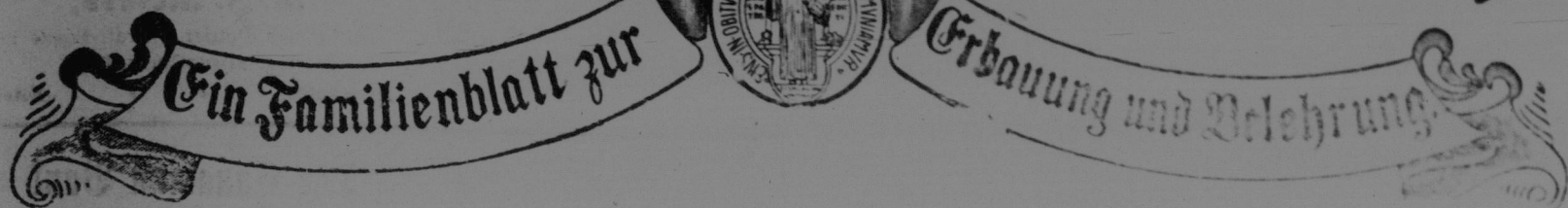
### THEATRES

HERN AGENT

### Restaurant

se, Eigentümer.  
eforgt, alle Hingrigen  
feren werden Kunden  
g zuzubereiten. Kon-  
ung. Seine Cigarren  
Dumboldt, Sask

# St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bistums Bischofs Pascal von Prince-Albert und des hochw. Erzbischofs Panaevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Patren in Münster, Sask. Canada

7. Jahrgang No. 52

Münster, Sask., Donnerstag, den 16. Februar 1911.

Kartlanseite No. 364

## Aus Canada.

### Saskatchewan.

Wie bereits in letzter Woche mitgeteilt worden ist, hat Premierminister Scott in der Legislatur eine Vorlage eingebracht, welche die Inkorporierung der „Grain Growers Elevator Company of Saskatchewan“ bezweckt. Am 8. Februar hat nun die Convention der Getreidebauer nach längerem Hin- und Herdebattieren sich einstimmig zu Gunsten der Vorlage des Premierministers erklärt. Ohne Zweifel wird daher die Vorlage auch zum Gesetze erhoben werden. Die Hauptbestimmungen der Vorlage sind: Die Grain Growers Elevator Co. kann in der Provinz Saskatchewan Getreide-Elevatoren bauen, kaufen, erhalten und betreiben, Getreide kaufen und verkaufen und ein allgemeines Geschäft in Getreide betreiben. Das Aktienkapital wird von Zeit zu Zeit durch die Regierung festgesetzt und wird in Aktien zu je 50 Dollars ausgegeben. Diese Aktien sollen nur an Farmer verkauft werden. Niemand kann mehr wie 10 Anteilscheine kaufen und eine Ueberschreibung auf andere Personen kann nur mit Genehmigung der Direktoren statthaben. Die Hauptoffice der Gesellschaft soll in Regina, der Hauptstadt Saskatchewan, sein, oder, wenn die Direktoren es anders bestimmen, an einem anderen Ort der Provinz. Vorläufig haben die Exekutivbeamten der Grain Growers Association von Saskatchewan als Direktoren zu fungieren und es fällt ihnen zu, die Gesellschaft zu organisieren. In Orten, wo Elevatoren erbaut oder gekauft werden sollen, können Zweiggemeinschaften (locals) gebildet werden und darf die Gesellschaft erst dann beginnen, Geschäfte zu tun, wenn mindestens 25 solcher „Locals“ organisiert worden sind. Wenn die Organisationsarbeiten so weit gediehen sind, ist die erste General-Versammlung einzuberufen, die die Direktoren zu erwählen

hat. Drei Direktoren werden für drei Jahre, drei für zwei Jahre und drei für ein Jahr gewählt. Die Aktieninhaber der Lokal-Gesellschaften (Locals), die als Delegaten zur Jahresversammlung geschickt werden, haben die Direktoren zu wählen. Die Geschäfte der Gesellschaft werden von den Direktoren getan. Was die Zweiggemeinschaften (Locals) anbetrifft, so kann irgend eine Anzahl von Aktienhabern die Direktoren ersuchen, an irgend einem Ort in der Provinz, wo eine Bahnstation ist, eine solche zu gründen. Die Anteilscheine derer, die einen solchen lokalen Elevator wünschen, müssen mindestens den gleichen Wert haben, wie der projektierte Elevator. 15 Prozent der Aktien müssen einbezahlt sein und das mit Getreide bebaute Areal der Aktieninhaber muß im Verhältnis von 2000 Acker zu 10,000 Bushel Elevator-Kapazität stehen. Wenn der Elevator also eine Kapazität von 50,000 Bushel haben soll, so müssen die Aktieninhaber, die einen Elevator gebaut sehen wünschen, mindestens 10,000 Acker in Getreide haben. Diese Elevatoren werden von einer lokalen Behörde verwaltet. Jedes Jahr werden die Bücher der Gesellschaft von dem Provinzial-Auditor (Revisor) geprüft. Nach Zahlung aller Verwaltung- und Betriebskosten können die Direktoren, wenn ein Ueberschuß vorhanden ist, eine Dividende erklären. Diese darf aber nicht höher sein als 6 Prozent. Sollten noch Gelder übrig bleiben, so ist daraus ein „Reserve Fonds“ zu schaffen, der nur in solchen Jahren angegriffen werden darf, wenn die Einnahmen nicht hinreichen sollten, die Verwaltungs- und Betriebskosten zu decken. Die Regierung kann der Gesellschaft, wenn diese einen Elevator kaufen oder bauen will, Gelder bis zu 85 Prozent des Kauf- oder Baupreises vorstrecken. Diese Summen müssen in 20 gleichen Jahreszahlungen zurückerstattet werden. Zur Sicherheit nimmt die Regierung eine

Hypothek auf die Elevatoren und das andere Eigentum der Gesellschaft. Die zur Organisation der Gesellschaft nötigen Beträge werden von der Regierung als Anleihe vorgestreckt. Zum Präsidenten der „Grain Growers Association“ für das Jahr 1911 wurde J. H. Maharg von Moose Jaw gewählt. Ehe die Convention sich vertagte, nahm sie auch eine Resolution an zu Gunsten des Gegenstandsabkommens zwischen Canada und den Vereinigten Staaten. Nachrichten aus Washington, der Bundeshauptstadt der Vereinigten Staaten, besagen, daß das Abkommen im Kongresse ohne Zweifel gutgeheißen werden wird.

Etwa 200 Hotelleute der Provinz Saskatchewan hatten unlängst in Regina eine Unterredung mit der Regierung. Sie ermahnten die Regierung um strenge Durchführung des Lizenzgesetzes und um eine Abänderung desselben, soweit es sich um Verlängerung der Zeitperiode zwischen Local Option-Abstimmungen handelt. Premierminister Scott stimmt mit den Delegaten mit Bezug auf letzteren Punkt überein und fügte hinzu, daß es im allgemeinen Interesse liegen würde, wenn die Zwischenperiode verlängert würde.

Auf der Convention der landwirtschaftlichen Gesellschaften machte Hon. Motherwell den Vorschlag, den besten Mühlenweizen West-Canada's anstatt Manitoba Hard oder Northern lieber „Western Canada Wheat“ zu benennen.

Von Ottawa kommt die Nachricht, daß in dem Distrikt nördlich von North Battleford fünfzig Townships für die Besiedelung freigegeben worden sind, wodurch etwa sechzigtausend Heimstätten der Aufnahme warten. Interessenten sollten sich an die Dominion Land Office in Ottawa oder in Regina wegen näherer Auskunft wenden.

Im Ministerium des Innern in Ottawa ist die telegraphische Nachricht aus Columbus, Ohio, einge-

troffen, daß bei der dortigen „National Corn Show“ den Herren Hill & Sons in Londminster, Saskatchewan, für das beste Beck Hafer die Silver Trophy zweepfahles, Wert 1500 Dollar, zugesprochen worden ist. Den sogenannten Reserve zweepfahles Preis für das beste Beck Weizen erhielt Norman Chanz in Davis, Sask.

### Alberta.

Die Canadian Pacific Gesellschaft beabsichtigt, bei Bassano in Alberta quer über den Bow River einen Damm zu bauen, um das Wasser für die Verinselung ihres Landes zu gebrauchen. Sie hofft dadurch etwa weitere 500,000 Acker Land fruchtbar zu machen. Der Kontrakt ist bereits an Jamie, McDonald & Co. vergeben. Bei den Arbeiten werden etwa 2500 Leute Beschäftigung finden.

### Ontario.

Zu Paris wurden 6 Personen getötet und mehrere verwundet durch das Zusammenrennen zweier Züge. Die Opfer waren sämtlich Angestellte der Bahngesellschaft. Der Gepäckwagen rannte vollständig auf die Maschine auf und wurden noch zwei Postwagen vollständig demoliert.

Die Gesamtimmigration nach Canada während der Zeit vom 1. April 1910 bis 30. November 1910 betrug 243,171, gegen 150,256 in denselben Monaten des Jahres 1909, was einer Zunahme von 60 Prozent entspricht.

Kürzlich wurde auf der ersten Sektion der National Transcontinental Bahn, östlich zwischen Winnipeg und Superior Junction, der Betrieb eröffnet. Superior Junction ist 250 Meilen östlich von Winnipeg.

Die Regierung fördert jetzt Kostenaufschläge für den Bau der canadischen Kriegsschiffe ein nach den von den Admiralen entworfenen Plänen. Es kommen nur britische oder canadische Schiffwerften für den Bau in Frage. Die Schiffe müssen in Canada gebaut werden. Die Regierung fordert sämtliche Fabrikanten des Landes auf, Kostenaufschläge einzuzureichen.

Der Staaten.

Washington. Eine neue Partei ist in Washington, D. C. wie dort verlautet, geboren worden, oder richtiger gesagt, der erste Aufzug zu einer solchen hat zu keimen begonnen, indem die „Republikan Progressive League“ von 9 republikanischen Senatoren, 13 republikanischen Repräsentanten, 6 Governoren und einigen sonstigen, mit der alten Ordnung der Dinge in der republikanischen Partei unzufriedenen Leuten proklamiert worden ist. Die 9 Senatoren sind: La Follette von Wisconsin, Briflow von Kansas, Cummins von Iowa, Clapp von Minnesota, Brown von Nebraska, Gronna von Nord-Dakota, Beveridge von Indiana, Dixon von Montana und Burne von Oregon. Die 6 Governoren sind: Aldrich von Nebraska, Carey von Wyoming, Johnson von Californien, Mc Govern von Wisconsin, Osborn von Michigan, Stubbs von Kansas. Die Repräsentanten sind die bekannten republikanischen Radikalen von Wisconsin, Nebraska, Kansas, Iowa, Minnesota und Washington die seit zwei Jahren der Connors-Organisation im Hause ein Dorn im Fleische gewesen sind. Die Zwecke der Liga bestehen in fünf grundlegenden Forderungen, nämlich: Erwählung von Senatoren durch Volksabstimmung; direkte Primärwahlen für die Nominierung aller wählbaren Beamten, also auch des Präsidenten und Bize-Präsidenten; direkte Erwählungen von Delegationen zu den Nationalkonventionen (was eigentlich mit der vorhergehenden Forderung nicht ganz harmoniert: Amendmenen zu den Staatsverfassungen, welche „Initiative und Referendum“ verstehen; ein Gesetz zur Verhütung korrupter Praktiken. Der Präsident dieser neugeborenen Fortschritts-Liga ist Senator Burne von Washington. Man wird darauf hinarbeiten, in jedem Staate der Union die Liga zu organisieren, also man will eine komplette Parteiorganisation b. werftstellen. Somit steht zu erwarten, daß die Liga auch ihren eigenen Nationalkonvent 1912 abhalten und eventuel eigene Kandidaten aufstellen wird. Die Bewegung ist, wie man sieht, direkt gegen die Taft-Administration gerichtet.

Korrespondenzen.

Bruno, Sask., 12. Febr. 1911.
Werter St. Petersbote
Ich gratuliere dir zu der Ehre „die einzige deutsch-kath. Zeitung, in gerader Linie zwischen dem Nordpole und Texas zu sein.
Obwohl kürzlich von Saxby eine Bitte gesandt wurde für einen deutschen Priester, so scheint es dem Schreiber dieser Korrespondenz, daß nicht viele Deutsche dort sein können, da er erst vor einigen Tagen erfuhr, daß nur zwei St. Peters Bote nach Saxby gingen.
Am 6. Februar war es 44 Jahre seit dem letzten Erdbeben in New-

Frankreich, wie Kanada damals hieß. Während sechs Monaten (Febr. bis Aug. 1663) verging kein Tag an welchem die Erde nicht zwei oder drei mal bebte. Bäche und Seen änderten ihre Lage, oder verschwanden gänzlich; Bäume wurden auf den Kopf gestellt; ja, zu Zeiten schien es als kämpften sie gegeneinander. Der Der Bald ist besoffen, riefen die Indianer. Ueberall in ganz Neu-Frankreich bebte die Erde zu gleichen Stunden und Minuten. Merkwürdigerweise waren keine Menschenverluste zu verzeichnen.

Diesen Winter sind es 42 Jahre seit der Hungersnot bei Lake Manitoba. In allen Kirchen im östlichen Kanada wurden für die heimgesuchten Anstiedler kollektiert. Unter den dortigen Indianern verteilt: Pere Simonet O. M. F., die zugesandten Lebensmittel. Eine Heuschrecke-Plage in den vorhergehenden Jahren war Ursach: dieser Hungersnot.

Aus G. u. b. Frac: River S. gend wird berichtet daß einmal im letzten Monat der Thermometer, achundbenzig Grad unter Null zeigte. Man sollte nicht meinen, daß ein solch kleines Ding so viel aushalten kann.

Am 26. dieses Monats wird in Spalding Gottesdienst sein.

Am 21. Januar wurde Frank Leuschen mit Rosa Pulvermacher in Westphalia, Iowa, getraut. Dem braven Paar unsere Glückwünsche.

Am 2. Februar war das zweite jährliche Card Party mit darauffolgenden Basket Social des Altarvereins. Ende Dezember war das erste Card Party mit Basket Social des Gesangsvereins. Beide ein Erfolg in jeder Beziehung.

Samstag Nachmittag war ein „Hockey-Match“ zwischen Ahrbees und Bruno. In der ersten Hälfte gewannen die Auswärtigen zwei Punkte. In der letzten Hälfte gewannen beide Teams zwei Punkte. „Score“ somit 4 zu 2. Nächstens wird Bruno mit Humboldt spielen.

Ein Anton Schott schreibt in der West-Kanada von hier aus, meinte aber selbstverständlich Humboldt, denn hier wurde letzten Dezember keine Statue eingeweiht, auch hatten wir keine solch miserable schlechte Ernte wie er darin anführt.

War da kürzlich eine Korrespondenz in einer deutsch-kanadischen Zeitung, worin ein Katholik prahlte, daß er nebst einer kath. deutschen Zeitung drei protestantische habe. Vom St. Peters Bote wußte er aber nichts. Quamität aber nicht Qualität, gilt bei vielen unserer Farmer. Wenn dergleichen Männer nur einen recht großen Wisch Papier in der Hand halten, dann haben sie nach ihrer Ansicht eine gute Zeitung.

Leofeld, Sask., 10. Febr. 1911.
Werter St. Peters Bote!

Hier starb am 9. Februar adends, wohlverstanden mit den hl. Sterkesakramenten Frau Katharina Hauber im Alter von 44 Jahren, nachdem sie am selben Tage das 20. Jahr des fröhlichsten Zusammenlebens mit ihrem treuen Ehegatten Xaver Hauber abgeschlossen hatte. Vor kaum einem Jahre zogen sie aus den



Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhr hier, und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Kristallen, geschliffenem Glas, Silberwaren, und sonst. schönen Sachen.
M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Eizens- und Jagd-Eizens-Aussteller,
Humboldt Sask.

Singer Nähmaschinen zu verkaufen
Engelsfeld Hardware Store

Hermann Nordik Eigentümer
Ich bin als alleiniger Verkäufer und Kofektor für die Singer Nähmaschinen für Engelsfeld, St. Gregor und Münster ernannt worden und bin daher in der Lage Ihnen die allerbeste Nähmaschine die jemals gemacht wurde zu billigem Preise für baar oder auf längere Zeit ohne Zinsen zu verkaufen. Kommen Sie und besichtigen Sie dieselben in meinem Store, oder besser n hmet eine mit auf Probe.
Ich habe ferner Chatham Küchenschranke und die berühmten Victor Sprechmaschinen für baar oder auf längerer Zeit zu verkaufen. — Ferner habe ich eine volle Auswahl in Eisenwaaren, wie Heiz- und Koch-Defen, Betten, Matrosen, Farbe, Pumpen, Röhren, Wand-, Taschen- und Bedubren. Auch habe ich eine Anzahl neuer Nähmasseparators auf Lager zu sehr billigem Preise.
Berühren Sie Ihre Gebäude bei mir. Zufriedenheit garantiert oder Geld zurückerstattet. Ich gebe 10 Prozent Disc für baare Einkäufe.

Hermann Nordik,
Engelsfeld, Sask.

A. D. MacIntosh,
M. A., L. L. B.
Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten.
Office über Stokes Sattlergeschäft.
Humboldt, Sask.

Dr. J. E. Barry, M.D.
Arzt und Chirurg
Humboldt Sask.
(Nächtliche Telephon-Verbindung mit Winsor Hotel.)

The Canadian Bank of Commerce.

Hauptoffice = Toronto
Kapital \$10,000,000 Rest \$7,000,000
Sparkasien Departement
In den Zweigen der Bank in Canada wird man ein Sparkasien-Departement antreffen. Deposits von \$1. und aufwärts werden angenommen und Zinsen zu den laufenden Raten werden erlaubt. Der Depositor erleidet keinen Zeitverlust in der Herausnahme des ganzen oder eines Teiles des Depositums. Accounts können in den Namen zweier oder mehrerer Personen eröffnet werden. Herausnahmen können durch irgend einen der bestimmten Personen oder durch den Ueberlebenden gemacht werden.
Humboldt-Zweig.
H. G. Mathewson, Manager.

UNION BANK OF CANADA.

Hauptoffice: Quebec, Ont.
Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$3,200,000
Reserve Fonds \$1,700,000
Geschäfts- und Sparkasien-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.
Humboldt-Zweig: G. A. Campbell, Manager.

W. Wicken, Sattler,
Watson, Sask.
Großes Lager von handgemachten Handtaschen, Handtaschen, jeder Sorte von Pferde- und Ochsengeschirren, Satteln u. Reparaturen werden gut und billig besorgt.

J. M. CRERAR, Advokat.
Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u. Anwalt der Union Bank of Canada Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichtesten Bedingungen Humboldt, Sask.

Mr. Businessman!
If you're truly smart and wise,
You will freely advertize.
As to "when and where and how?"
Do it in the "Bote", now!

Bereinigten Staate mit der ganzen Jahre litt die Frau nun gefellte sich zu dem Uebel um Tod. Neben ihr betrauern sieben in die Ewigkeit.
faud statt am 12. Bonifazkirche ausligung von Leidtr Gemeinde Gottes nahm zur Ruhe bei Trauergottesdienst den 13. Februar f Seofeld abgehalten Freunde und Betaschwester auch nach sein und durch froh liebevollem Andenk
Castor, Alta.,
Werter St. Peters
Seit dem ich von des Joseph Groppe Anstiedlung im B gelesen, studiere ich als wenig Bemüht fiedeln könnte. N funden zu haben.
werde ich einen B daß ich auf Kosth sein werde. Der so daß er 4 bis Schlafen und K o mittel werden von genommen werden Da wir schon 2 M noch 2 bis 3 Kathol hen. Auf diese Kosten bedeutend r auch noch 2 Mann stimmt; außerdem bestimmt. Es noch mehrere Leut in der dortigen ihre Absichten kum Peters Bote. I der Plan sich rech wird wird, grüßt
Bruno S
Werter St. Peters
Heute will ich n schichtliches aus B
Als die Anstied sah daß hier wa nation entstehen w Vater Prior Alfret ter Band aufzune eine spätere Kirche sichern. Er erwä Band über weiche ment Trail" lief.
tember 1903 Pat den Weg nach Ros Stelle des Paters Kolonie bestimmte gen sollte, hier vor diese Segend sehr gleitung von Joe ber, gegen Mittag, ter" vom jetzigen Bon

Bereinigten Staaten nach Canada über mit der ganzen Familie. Schon einige Jahre litt die Frau an Ausgebrung und nun gesellte sich auch noch die Wasserjucht zu dem Uebel und beschleunigte ihren Tod. Neben ihrem guten treuen Gatten betrauern sieben Kinder ihren Hingang in die Ewigkeit. Das Leichenbegräbnis fand statt am 12. Februar von der St. Bonifazkirche aus unter großer Beteiligung von Leidtragenden und auf dem Gemeinde-Gottesacker wurde ihr Leichnam zur Ruhe bestattet. Ein feierlicher Trauergottesdienst wurde am Montag den 13. Februar für die Verstorbene zu Gosfeld abgehalten. Mögen die vielen Freunde und Bekannte ihrer lieben Mit-schwester auch nach dem Tode zugetan sein und durch fromme Fürbitten sie in liebevollem Andenken bewahren! R.I.P. Corr.

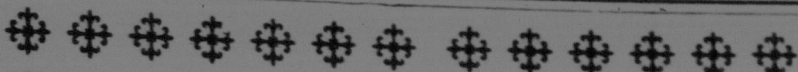
Castor, Alta., den 6. Febr. 1911. Werter St. Peters Bote!

Seit dem ich von dem ersten Berichte des Joseph Groppe betreffs katholischer Ansiedelung im Peace River Distrikt gelesen, studiere ich unablässig, wie ich als wenig Bemittelter mich dort ansiedeln könnte. Nun glaube ich es gefunden zu haben. Meinem Plane gemäß werde ich einen Wagen herstellen, derart daß ich auf Kofthäuser nicht angewiesen sein werde. Der Wagen wird hergestellt, so daß er 4 bis 5 Mann Platz zum Schlafen und Kochen bietet. Lebensmittel werden von Edmonton aus mitgenommen werden müssen für 2 1/2 Monate. Da wir schon 2 Mann sind, können sich noch 2 bis 3 katholische Männer anschließen. Auf diese Art werden die Reisekosten bedeutend reduziert. Ich erwarte auch noch 2 Mann aus Bayern als bestimmt; außerdem noch mehrere unbestimmt. Es wäre ratsam, wenn noch mehrere Leute, besonders solche die in der dortigen Gegend bekannt sind, ihre Absichten kund tun würden im St. Peters Bote. In dem ich hoffe, daß der Plan sich recht segensreich gestalten wird wird, grüßt

Mich, Schur.

Bruno Sask. Febr. 11. 1911 Werter St. Peters Bote!

Heute will ich noch einiges zu „Geschichtliches aus Bruno“, hinzufügen. Als die Aufseher bei Bruno in 1903 sahen daß hier wahrscheinlich eine Bahnstation entstehen würde, versuchte man Pater Prior Alfred, hier für einen Pater Band aufzunehmen und somit für eine spätere Kirche einen Bauplatz zu sichern. Er erwählte hiefür ein Stück Land über welches die alte „Government Trail“ lief. Als am 21. September 1903 Pater Chrysothomus auf den Weg nach Kofthern woselbst er an Stelle des Paters Bruno, die für die Kolonie bestimmten Ansiedler empfangen sollte, hier vorbei fuhr, gefiel ihm diese Gegend sehr und nahm in Begleitung von Joe Meyer am 31. Oktober, gegen Mittag, Besitz als „Squatter“ vom jetzigen Bruno. Sobald als von Seite 3.



# Bekanntmachung.

Wegen des schlechten Zustandes der Wege und des kalten Wetters haben wir uns entschlossen,

unseren großen

Räumungs-Ausverkauf

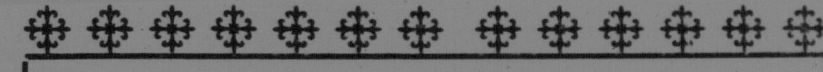
auf weitere 2 Wochen, nämlich vom 18. Febr. bis zum 5. März, auszudehnen.

Kommt einer, kommen alle, und nehmen Sie Teil an den großen Bargains, die wir offerieren.

## Great Northern Lumber Co.

Ltd.

HUMBOLDT - - SASK.



### Es bezahlt sich, bei uns zu kaufen.

**Winter Schuhe**, unter dem Kostenpreis, 50, 40 bis 50 Prozent Rabatt. Alle **Schafpelzröcke** müssen verkauft werden und werden nicht lange anhalten zu den jetzigen Preisen. **Winter Unterkleider** unserer gewöhnlicher, niedriger Preis \$1.75 per Anzug, jetzt **\$1.25**

feines **Salz** in 50 Pfund Säcken, sonstwo verkauft zu 75c, bei uns **60c**  
**Bester Syrup** **50c**  
**Cold Blast Laternen**, sonstwo verkauft zu \$1.00, bei uns **65c**  
**Bester grüner Kaffee**, sonstwo verkauft zu 20c, bei uns **16c**  
35c Gläser reiner **Honig** **25c**  
30c Cotton Frucht Säcke **23c**

Sie haben es nicht nötig, von einem Laden zum andern zu laufen, wenn Sie bei uns kaufen.

Wir haben **alles**, und zwar zu den rechten Preisen.

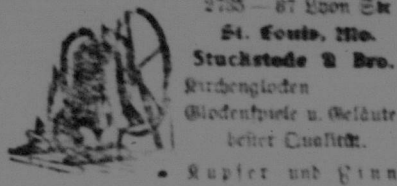
## St. Gregor Mercantile Co.

# Kalender! Kalender!

Wer noch einen Kalender für das Jahr 1911 haben will, der bestelle augenblicklich. Wir haben bloß noch 65 Stücke an Hand. Davon sind 36 „Wanderer-Kalender“, 14 „Catholic Home Annual“, einige Regensburger Marienkalender und einige Benzigers Marienkalender. St. Peters Bote Münster, Sask.

**Corner Restaurant** 2 Lehrerinnen verlangt für 7 Monat-Schulen. Ende März zu eröffnen. Diejenigen, welche in einer Schwesternschule ausgebildet wurden und einen Kinder-Chor leiten können, werden vorgezogen. Näheres durch „Peter's Bote“ Humboldt, Sask.

### ST. LOUIS BELL FOUNDRY



Lehrer oder Lehrerin verlangt für die Piarischule in Wilger. Schule beginnt am 1. April und dauert bis 1. Okt. Wegen näherer Auskunft wende man sich an P. Bonifat. O. S. B. Münster, Sask.

### Bevollmächtigter Auktionierer.

Ich teile Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder spricht vor für Bedingungen. A. H. Pilla, Münster, Sask.

### Zugelassen

eine grau Stute, 1200 Pfund schwer, 14 Jahre alt. Der Eigentümer wende sich an

Peter Weber, Münster, Sask.

### Winnipeg Mar 2 Bericht.

|                             |        |
|-----------------------------|--------|
| Weizen No. 1 Northern       | 84     |
| „ „ „ Northern              | 83     |
| „ „ „ „                     | 81     |
| „ „ „ „                     | 87c    |
| „ „ „ „                     | 84c    |
| „ „ „ „                     | 84c    |
| „ „ „ „                     | 84c    |
| Jutterweizen No. 1          | 80c    |
| Hafer No. 2 weiß            | 30c    |
| „ No. 3                     | 31c    |
| Gerste No. 3                | 45c    |
| Flachs No. 1                | \$2.42 |
| Kartoffel                   | 85c    |
| Wehl, Egline Royal Haushalt | \$2.90 |
| „ Mount Royal               | \$2.75 |
| „ Menora Patent             | \$2.67 |
| „ Purity                    | \$2.90 |
| „ Special Bakers            | \$2.80 |
| „ XXX                       | \$1.00 |
| Wies per Lad von 98 Lb      |        |
| Butter Creamery             | 37c    |
| „ Totsy                     | 25c    |
| Wehl, Eiere, gute per Tbd.  | 43c    |
| „ fette Rube                | 43c    |
| „ halb fette Rube           | 39c    |
| „ Rälber                    | 05     |
| „ Schafe                    | 06     |
| „ Schweine 125 - 250 Pf.    | 07c    |

### Münster Marktbericht.

|                       |        |
|-----------------------|--------|
| Weizen No. 1 Northern | 79     |
| „ „ „ „               | 76     |
| „ „ „ „               | 71     |
| „ „ „ „               | 65     |
| „ „ „ „               | 59     |
| „ „ „ „               | 52     |
| Jutter Weizen No.     | 40     |
| Hafer, weißer No. 2   | 23 1/2 |
| Gerste No. 3          | 31     |
| Flachs No. 1          | 2.12   |
| Wehl, Patent          | 3.25   |
| „ „ „ „               | 1.10   |
| „ „ „ „               | 1.40   |
| „ „ „ „               | 45     |
| „ „ „ „               | 25     |
| „ „ „ „               | 3      |

Ihre Bestimmungen, auf daß Sie die richtigen Kaufen Sie Ihre Uhr immer die richtige Zeit. Sphärische Auswahl von Diamanten, Kry-nem Glas, Silber-schönen Sachen.

Meyers, Heirats-Eizens- und Aussteller, Sask.

adian Bank Commerce.

Toronto 000 Rest \$7,000,000 Departement a der Bank in Canada arlassen - Departemen is von \$1. und auf- genommen und Zinsen Raten werden erlaubt. leidet keinen Zeitver- nahme des ganzen oder Depositem. Account is men zweier oder meh- öffnet werden. Her- durch irgend einen rsonen oder durch den acht werden. 138 ldt-Zweig. ewson, Manager.

OF CANADA.

Quebec, Ont. Capital \$4,000,000 Capital \$3,200,000 \$1,700,000 Sparassen-Accounts reibt ein allgemeltes

G. A. Campbell, Manager.

en, Sattler, on, Sask.

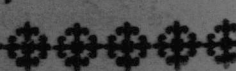
handgemachten Handto- jeder Sorte von Pferde- en, Satteln u. Repara- und billig besorgt.

RAR, Advokat.

entlicher Notar, u. ion Bank of Canada angestellt. Geld auf erleihen unter leichten Humboldt, Sask.



man! art and wise, vertise. where d how? now!



# St. Peters Bote.

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Äbtern des St. Peters Priors, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Kanada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

### Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Kenderung stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Prebenummern werden, wenn verlangt, frei verschickt. Bei Änderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelber sende man nur durch registrierte Briefe (Post- oder Expressaufweisungen, Money Orders). Gelb-anweisungen sollten auf Barmittel ausgehelt werden. Rufe für die Zeitung bestimmen Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE  
Muenster, - - Sask.

| 1911   |    |    |    |    |    |    | 1911  |    |    |    |    |    |    |
|--------|----|----|----|----|----|----|-------|----|----|----|----|----|----|
| JAN.   |    |    |    |    |    |    | JULY  |    |    |    |    |    |    |
| 1      | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 1     | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  |
| 8      | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 8     | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| 15     | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 15    | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| 22     | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 22    | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| 29     | 30 | 31 |    |    |    |    | 29    | 30 | 31 |    |    |    |    |
| FEB.   |    |    |    |    |    |    | AUG.  |    |    |    |    |    |    |
| 1      | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 1     | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  |
| 8      | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 8     | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| 15     | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 15    | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| 22     | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 22    | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| 29     | 30 |    |    |    |    |    | 29    | 30 |    |    |    |    |    |
| MARCH. |    |    |    |    |    |    | SEPT. |    |    |    |    |    |    |
| 1      | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 1     | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  |
| 8      | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 8     | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| 15     | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 15    | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| 22     | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 22    | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| 29     | 30 | 31 |    |    |    |    | 29    | 30 | 31 |    |    |    |    |
| APRIL. |    |    |    |    |    |    | OCT.  |    |    |    |    |    |    |
| 1      | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 1     | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  |
| 8      | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 8     | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| 15     | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 15    | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| 22     | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 22    | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| 29     | 30 |    |    |    |    |    | 29    | 30 |    |    |    |    |    |
| MAY.   |    |    |    |    |    |    | NOV.  |    |    |    |    |    |    |
| 1      | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 1     | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  |
| 8      | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 8     | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| 15     | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 15    | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| 22     | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 22    | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| 29     | 30 | 31 |    |    |    |    | 29    | 30 | 31 |    |    |    |    |
| JUNE.  |    |    |    |    |    |    | DEC.  |    |    |    |    |    |    |
| 1      | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 1     | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  |
| 8      | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 8     | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| 15     | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 15    | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| 22     | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 22    | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| 29     | 30 | 31 |    |    |    |    | 29    | 30 | 31 |    |    |    |    |

- 19. Febr. Sezagesimasonnt. Ev. Von den verschiedenen Les. in. No. ras von Piac.
- 20. Febr. Mont. Cleuterias.
- 21. Febr. Dienst. Cleonora.
- 22. Febr. Mittw. Petrie Stuf. z. A.
- 23. Febr. Donnerst. Peter Damian.
- 24. Febr. Freitag. Matthias.
- 25. Febr. Samstag. Walburga.

**Hui!** Die größte deutsche Zeitung der Provinz Saskatewan, die unter dem Vorgabe, daß sie auch die „beste Zeitung West Canadas“ sei und „mehr und besseren Lesestoff“ biete als irgend eine andere Zeitung Canadas aus den Abonnentenfang ausgeht, schämt sich nicht ihren Lesern die spaltenlange Anzeige eines deutschen Sudelgeschäftes vorzusetzen. Diese Bücheranzeige enthält neben verschiedenen unanständig Büchern eine ganze Auswahl von „Schmutz in Wort und Bild“, wie man derartige Erzeugnisse in Deutschland treffend getauft hat. Man findet darin eine reichhaltige Auswahl von Zauber- und Wahrsagebüchern, pikanten Kriminal- und Liebesgeschichten, schauerlichen Hintertreppenromanen u. s. w. Jeder anständige Deutsche der Provinz sollte Protest dagegen erheben, daß eine deutsche Zeitung dazu mitthilt solches moralisches Gift in den deutschen Familien Saskatewan zu verbreiten.

Erzbischof Langevin, O. M. I. von St. Boniface, Man. hat den hochw. P. Alfred Beaudin, O. M. J., zum Kaplan des General Hospitals von Winnipeg ernannt. Derselbe wird, falls Patienten es verlangen, dafür Sorge tragen, daß deutsche, französische oder polnische Priester den Schwerverkranken die Tröstungen der hl. Religion bringen. Leider gibt es viele Katholiken, die nicht wissen, daß sich in St. Boniface ein unter der Leitung von Schwester siehendes Hospital befindet, in dem sie Aufnahme finden können und an das sie sich an erster Stelle wenden sollten.

Die Bestrebungen des Bischofs Fallon, O. M. J. von London, Ont., die Schulen in seinem Bistum zu anglicisieren, haben neben den in diesem Blatte angeführten nachteiligen Folgen noch eine andere Blüte zur Reife gebracht. Der Abgeordnete G. Howard Ferguson von Beville hat in der Legislatur von Ontario eine Resolution eingebracht, nach welcher Französisch nicht als Lehrsprache in den Schulen anerkannt werden soll. Die Resolution hat folgenden Wortlaut: „Daß nach der Meinung des Hauses keine andere Sprache als die englische als Lehrsprache in den Schulen dieser Provinz benutzt werden soll“. Ferguson's Vorlage ist noch nicht angenommen und mit den Französisch-Canadiern ist, wenn es sich um ihre alten, ihnen von der britischen Regierung seinerzeit zugestanden Rechte, ganz besonders aber, wenn es sich um ihre Sprache handelt, nicht gut kirchen essen. Wir Deutschen könnten uns darin ein Beispiel an ihnen nehmen, meint dazu ein deutsch-kanadisches Wochenblatt.

### St. Peters Kolonie.

Se. Gnaden, der hochwürdigste Herr Bischof von Prince Albert, fuhr am Mittwoch letzter Woche von Münster aus nach Winnipeg, um Erzbischof Langevin, der seit längerer Zeit kränkelte, zu besuchen. Am Samstag kam der hohe Gast wieder nach Münster zurück und verweilte bei den Patres bis Montag dieser Woche. Letzte Woche wurde neuerdings über die Konstruktion der Thunder Hill Zweigbahn der C. N. R. in der Legislatur zu Regina debattiert. H. C. Pierce von Wadena, J. D. Robertson von Canora, W. R. Motherwell von Humboldt, J. R. Johnston von Belly und A. F. Logke von Bonda, alle diese, legten in beredter Weise die Notwendigkeit des Ausbaues der Bahn dar. A. J. Calder meinte, obwohl es nicht Sache der Provinz sei, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen, so werde er doch an die Bahngesellschaft schreiben und sie ersuchen, die Konstruktion der Bahn zu beschleunigen. Am 7. Februar wurden in Engelfeld von P. Bernard, O. S. B., getraut Gerard Herriges und Fräulein Rosa Ritz.

In Watson hat am 8. Februar P. Peter, O. S. B., von Münster getraut Friedrich Hunderts und Fräulein Carolina Windischiegl.

Am 9. Februar kam eine große Anzahl unserer Kolonisten von ihrer Besuchsreise nach den Ver. Staaten zurück. Unter diesen befanden sich Herr Studel, Geo. H. Gerwing und Familie von Lenora Lake, Peter Kieseling und Frau von St. Gregor, John Gehlen und Familie von Annaheim, Hermann Osendorf von Fulda, seine Frau und sein jüngerer Bruder u. a. m. Achtet auf das Datum — S. L. Taube von Toronto, ein Spezialist für Augenbeschwerden, wird am Freitag und Samstag, den 24. und 25. Februar, sich in Wallace's Apotheke, Humboldt, aufhalten, um Augenleidenden mit Rat und Tat beizustehen.

Der Familie Hubert Jäb von Dead Moose Lake wurde am 6. Februar ein Söhnlein geboren. In der Taufe erhielt es die Namen Robert Alexander.

Am 12. Febr. wurde vom hochwürdigsten P. Prior in der Kapelle des Benediktinerklosters getauft der erstgeborene Sohn der Familie Math. Bonas von Münster. Er erhielt die Namen Leo Anton.

85 Prozent aller Kopfleiden rühren von Ueberanstrengung der Augen her. Wenn Sie diesbezüglich leiden, vergessen Sie nicht, S. L. Taube, den Spezialisten für Augenkrankheiten, zu konsultieren in Wallace's Apotheke, Humboldt, am Freitag und Samstag, den 24. und 25. Februar.

Die Provinzial-Regierung hat Wm. Leisen und John G. Boura-uel von Bruno zu Abnehmern von Eiden ernannt.

John Bruning ist zum neuen Postmeister von St. Gregor ernannt worden.

Die „Councillors“ für den Local Improvement Distrikt 369 sind: J. A. Schmitz, Annaheim; Theo. Rieman, Engelfeld; Martin Plemel, St. Gregor; Jos. Fahrenkopp, Annaheim; Jos. Bonas, Münster, und Wm. Schemenauer, Lenora Lake. Sekretär und Schatzmeister ist Frank Plemel von St. Gregor. Montag, den 6. März, wird John Steil auf seiner Farm, 4 Meilen nördlich von Münster, sein bewegliches Eigentum auf öffentlicher Auktion verkaufen. Jedermann ist dazu eingeladen.

Herr Ric. Lauer von Münster erhielt vor einigen Tagen die Trauernachricht von dem Ableben seines Bruders, des hochw. Peter Lauer, Pfarrers in Castlewood, S. D. Der hochw. Herr starb nach einer langwierigen Magenkrankheit im Alter von nur 45 Jahren.

Im Township 35, Range 20, hat ein gewisser A. S. Hartevelde, mit der Absicht, dort eine holländische

Kolonie zu gründen, alle Sektionen Landes mit unebenen Zahlen aufgekauft. Auch wurden daselbst schon etliche Gebäude errichtet.

Wir danken den verehrten Lesern für die freundliche Uebersendung der Zeitungsnummer vom 12. Jan. Dem Mangel ist jetzt abgeholfen.

Am 7. Febr. wurde in St. Gregor ein Zweigverein der „Grain Growers Association“ gegründet mit einer vorläufigen Mitgliederzahl von 25 Farmern. Zu Beamten wurden gewählt: Eugen A. Munkler, Präsident; Geo. W. Muyres, Vizepräsident; Frank Plemel, Sekretär und Schatzmeister. Unter anderm wurde beschlossen, daß in der Versammlung, solange sie aus Deutschen besteht, die deutsche Sprache zu gebrauchen sei, daß die Versammlung jeden ersten und dritten Samstag des Monats um 2 Uhr nachmittags im Hause des Geo. Muyres abgehalten werde und daß bei jeder Versammlung Redner ernannt werden, die über praktische Fragen sprechen sollen. Das Thema bei der nächsten Versammlung wird sein: Provinzial-Elevatoren.

Wiederum möchten wir unsere lieben Leser in der St. Peters Kolonie vor der „Boy Scouts“ Bewegung warnen, da man neuerdings darauf ausgeht, mit hohlen Phrasen die katholischen Knaben zu fangen, um sie nach und nach der Kirche zu entfremden. „Die Organisation ist gänzlich unsektiererisch,“ sie steht den Knaben aller Konfessionen offen,“ so wird den Katholiken vorgeschwätzt; im Grunde ist diese Organisation aber nichts anderes, als eine Gesellschaft, in der der jugendliche Katholik nur allzu leicht seinen Glauben verlieren kann.

Ein verehrter Leser unserer Zeitung, der im östl. Canada wohnt, beklagt es bitterlich, daß die dort wohnenden Deutschen immer mehr vom Deutschtum abkommen und gar oft mit dem Verluste der deutschen Sprache und des deutschen Charakters auch den Glauben verlieren. Sie schämen sich sogar ihrer deutschen Namen und deshalb wird Schmitt in Smyth, Reichenbach in Richenbek, Braun in Brown und Baumann in Bowman umgewandelt. Die Jugend kann auch nicht einmal mehr deutsch lesen.

Wir verweisen unsere werten Leser wieder auf die große Anzahl neuer und veränderter Anzeigen in dieser Ausgabe der Zeitung.

Die Besucher des Klosters in dieser Woche waren die hochw. PP. Theophons von Fulda und Chrysostomus von Bruno.

Der hochw. E. Gamache, Pfarrer von Kuroki, hielt sich letzte Woche mehrere Tage beim hochw. P. Bernard in Watson auf zwecks Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit.

Das Wetter Woche war schön wir Sonnenschein und das Thermometer 28-30 Grad über. Donnerstag, 16. Februar, wird ein kalter und der Frauen Westen der St. Vascet Social jedermann freigegeben wird.

**Kirchen**  
Prince Albert hochw. P. Eusebius Reindeer Lake wird zu einem seiner Reisen nahm 21 Tage brachte 18 Tage einander im Fissionsfeld des umfaßt 300 Me bis auf die im Eskimos.  
Moose Lake der Katholiken wird auf 1000 würdigste Herr O. M. I., hat Kapisten, die hochguil und Pa Priestern gen.  
Dttawa, N. M. Philip val, ein gebor seinem 38. J.  
Montre Ste. Eudre Notre Dame zu Tode, als Mutterhaufe Sie fiel den eine Tiefe von augenblicklich Eudre hatte alle Maschin Gebäude und Engineer.  
Lincoln mas Bonacolon, ist am Leiden ein erlegen. E der Diözese cum war am Thurles im Irland geb nach Amerik (Cape Gir Deutschland  
River ist der hoch storben.  
seit 18 Jahren River auf am 24. Aug in der Er und wurde Löwen zum Guaba hochw. Th

Das Wetter der vergangenen Woche war schön. Täglich hatten wir Sonnenschein, fast keinen Wind und das Thermometer stieg bis auf 28-30 Grad über Null.

Donnerstag abends, den 23. Februar, wird im Hause des Herrn und der Frau H. J. Böhm zum Besten der St. Gertrud Kirche ein Bascet Social abgehalten, zu dem jedermann freundlichst eingeladen wird. Das Komitee.

**Kirchliches.**

Prince Albert, Sask. Der hochw. P. Turquetil, O. M. I., von Reindeer Lake ist nach Prince Albert zu einem Besuche gekommen. Seine Reise per Hundeschlitten nahm 21 Tage in Anspruch. Er brachte 18 Tage und Nächte hinter einander im Freien zu. Das Missionsfeld des trefflichen Missionärs umfaßt 300 Meilen und erstreckt sich bis auf die im Norden wohnenden Eskimos.

Moose Jaw, Sask. Die Zahl der Katholiken in hiesiger Stadt wird auf 1000 Seelen geschätzt.

Winnipeg, Man. Der hochwürdigste Herr Erzbischof Langevin, O. M. I., hat kürzlich 2 junge Trappisten, die hochw. Prosper M. Duguil und Pacome M. Dubui, zu Priestern geweiht.

Ottawa, Ont. Der hochw. R. M. Philips, Pfarrer von Dorval, ein geborener Holländer, ist in seinem 38. Lebensjahre gestorben.

Montreal, Que. Schwester Ste. Eucharie von der Kongregation Notre Dame stürzte am 23. Januar zu Tode, als sie einen Elevator im Mutterhause reparieren wollte. Sie fiel den Schacht hinunter, in eine Tiefe von 70 Fuß, und war augenblicklich tot. Schwester Ste. Eucharie hatte die Oberaufsicht über alle Maschinen in dem großen Gebäude und war ein lizenziertes Engineer.

Lincoln, Nebr. Mgr. Thomas Bonacum, Bischof von Lincoln, ist am 4. Februar nach kurzem Leiden einer Lungenentzündung erlegen. Er war der erste Bischof der Diözese Lincoln. Mgr. Bonacum war am 29. Januar 1847 bei Thurles im County Tipperary in Irland geboren und kam als Kind nach Amerika. Er hat hierzulande (Cape Girardeau, Mo.) und in Deutschland (Würzburg) studiert.

River aux Basés, Mo. Hier ist der hochw. A. H. Schäfer gestorben. Der Verstorbene hat seit 18 Jahren die Gemeinde in River aux Basés geleitet. Er war am 24. August 1863 zu Katernberg in der Erzdiözese Köln geboren und wurde am 24. Juni 1887 zu Löwen zum Priester geweiht.

Guadalajara, Mexico. Der hochw. Theodore Valero, welcher dem unglücklichen Kaiser Maximilian in dessen Sterbestunde in Cuernavaca beistand, sank in der Sakristei der San Francisco Kirche in San Luis Potosi, vom Schlage getroffen, tot zu Boden.

Wien. Zum päpstlichen Nuntius in Wien, an stelle Mgr. Granito die Belmonte Pignatelli's, der vor kurzem resigniert hat, ist vom Heiligen Vater der hochw. Mgr. Alessandro Bavona, Titular-Erzbischof von Pharjalus, ernannt worden. Er gilt als hervorragend tüchtiger Theologe, Canonist und Diplomat, der sich bereits als Apostolischer Delegat in Bolivia und Peru und seit 1906 als Nuntius in Brasilien bewährt hat.

Paris. Der Papst hat den Rücktritt des Bischofs von Langres angenommen und ihm die Würde eines Titularbischofs von Laodicea verliehen. Den Blättern zufolge soll der Bischof sein Amt niedergelegt haben, weil er wegen seiner maßvollen Haltung vor und nach Erlaß des Trennungsgesetzes das Ziel heftiger Angriffe gewesen sei (?)

Rom. Das soeben erschienene kirchliche Jahrbuch der Pallottiner-Kongregation bringt manches Bemerkenswerte über die katholische Hierarchie im allgemeinen und über die Diözesen und Pfarreien in Italien im besonderen. Daraus seien folgende statistische Angaben entnommen: In Europa gibt es nach lateinischem Ritus 47 Kardinäle, 2 Patriarchen, 114 Erzbischöfe, 496 Bischöfe, 17 exempte Aebte (dioceseos nullius), 9 apostolische Vikare; ferner nach orientalischem Ritus 3 Erzbischöfe, 2 Bischöfe, 2 apostolische Vikare. In Asien zählt man 2 lateinische Patriarchen, 2 Erzbischöfe, 28 Bischöfe, 60 apostolische Vikariate; desgleichen nach orientalischem Ritus 5 Patriarchen, 17 Erzbischöfe, 38 Bischöfe, 3 apostolische Vikare. In Afrika befinden sich 2 Erzbischöfe, 13 Bischöfe, 1 exempter Abt, 43 apost. Vikariate lateinischen Ritus; ferner 1 Patriarch 3 Bischöfe, 4 apostolische Vikare. In Amerika sind alle

Erzdiözesen, 13 Bischöfe, 1 exempter Abt, 43 apost. Vikariate lateinischen Ritus; ferner 1 Patriarch 3 Bischöfe, 4 apostolische Vikare. In Amerika sind alle

**Eisenwaren & Maschinerie**  
Schwere und Spelf Eisenwaren  
Koksöfen, Ranges u. Furnaces  
De Loyal Rahm Separatoren  
Gibredge B Rahmmaschinen  
Bindmühlen, Futtermühlen  
Gasolin Motoren u. Drehschäufelrührungen  
Wir haben eine wohl ausgerüstete Klempnerrei. Agenten der berühmten Massey Harris Maschinerie. Besucht uns.

**RITZ & YOERGER**  
...HUMBOLDT - SASK...

Kaufen Sie hundert Pfund von  
**„International Stock Food“**  
und empfangen Sie ein Besteck von Geschirre frei!  
Es bezahlt sich, einige Dollars für Stock food auszugeben. Wir haben alle guten Sorten auf Lager, auch gemahlene Acker Schalen und Knochenmehl für Ihre Hühner.  
**E. T. Wallace, Droguist und Schreibmaterialienhändler,**  
Humboldt, Saskatchewan.

**WATSON DRUG CO., Watson, Sask.**  
Unsere Spezialitäten: Medizin, Schreibmaterialien und verschiedenes Schmuckwaren. Reparatur Brillen, Augenkläser, Augen werden gratis untersucht. Ruffmann. Wir trachten unsere Kunden aus besten zu behandeln. Kommen Sie daher und sprechen Sie bei uns vor.

Verlangt  
**Saskatoon Bier**  
und besteht darauf.  
Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. Saskatoon Bier ist gebraut von bestem Canadischen Malz und feinsten Bismarck Hopfen. Unter Wasser ist anerkannt als das geeignetste für Bier fabrication. Die Brauerei ist die best eingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinerie wurde gekauft und kein Geld gespart um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Ever Wert Such auf Ever Verlangen nicht Saskatoon Bier gibt, schreibt und direkt für Verle  
**Goetschen, Wenkler Brewing Company,**  
Limited.  
Saskatoon, Saskatchewan.

**Schleuder-Verkauf**  
von Winter-Waren.  
Da wir noch einen großen Vorrat von Winterwaren an Hand haben, so haben wir uns entschlossen, dieselben zu gutem Diskont zu verkaufen. Sheep-lined Coats, Ueberzieher, Gummi- und Filzschuhe, Unterkleider, Sweaters für Männer, Drehswaren und flannel. Wir haben auch stets eine gute Auswahl an Hand von Groceries, Hardware, Dry Goods, Stiefeln, Schuhen, Hüten und Kappen.  
Ferner haben wir die Agentur von den berühmten Massey Harris Maschinen.  
Versäumet also nicht, unsere Waren zu besehen, denn wir verkaufen stets zu den niedrigsten Preisen.  
**Tembrock & Bruning,**  
Münster, Saskatchewan.

Würdenträger lateinischen Ritus', mit Ausnahme eines Bischofs orientalischen Ritus'. Man zählt 2 Kardinäle, 54 Erzbischöfe, 218 Bischöfe, 3 exempte Äbte, 24 apostolische Vikare. In Australien finden wir 1 Kardinal, 7 Erzbischöfe, 25 Bischöfe, 1 exempten Abt, 16 apostolische Vikare, alle lateinischen Ritus'. Zusammen gibt es also nach lateinischem Ritus 4 Patriarchen, 188 Erzbischöfe, 780 Bischöfe, 22 exempte Äbte. Hierzu kommen noch 3 Titularpatriarchen, 89 Titularerzbischöfe, 425 Titularbischöfe. Orientalischen Ritus gibt es einen armenischen Patriarch, 4 Erzbischöfe, 14 Bischöfe, 1 koptischen Patriarch und 2 Bischöfe, 1 griechisch-melchitischen Patriarch, 3 Erzbischöfe, 9 Bischöfe, 1 Erzbischof und 3 Bischöfe griechisch-ruthenischen Ritus', 1 Erzbischof und 7 Bischöfe griechisch-ruthenischen Ritus', 1 Patriarch, 6 Erzbischöfe und 3 syrisch-maronitische Bischöfe, 1 Patriarch, 3 Erzbischöfe, 5 Bischöfe syrischen Ritus; 1 Patriarch, 2 Erzbischöfe, 9 Bischöfe chaldäischen Ritus'. Im ganzen zählt also die katholische Kirche gegenwärtig 50 Kardinäle, 13 Patriarchen, 297 Erzbischöfe, 1257 Bischöfe, 22 exempte Äbte. Nach Angabe des Jahrbuches sind dieser Hierarchie unterstellt: 285,912,838 Katholiken, wovon in Europa 182,437,522 wohnen, und zwar 177,385,844 lateinischen, 5,051,678 orientalischen Ritus'. In Asien gibt es 5,422,641 Katholiken, wovon 4,559,865 lateinischen und 862,776 orientalischen Ritus'. Afrika zählt 2,681,740 Katholiken, wovon 2,651,740 lateinischen und 40,000 orientalischen Ritus'. Amerika hat 86,996,513 Katholiken, darunter 86,651,513 lateinischen und 345,000 orientalischen Ritus'. In Australien gibt es 8,374,422 Katholiken, alle lateinischen Ritus'.

Fortsetzung auf Seite 6.

im März 1904 die Landvermesser kamen, ließ er es sich als Heimstätte verschreiben. Es ist dies das S. W. Viertel, Sektion 16, Township 33 N. 25. West 2 Meridian. Nachdem die Eisenbahn ihre Seitengeleise auf dieses Viertel legen wollte sah er sich gezwungen, es an die Bahngesellschaft abzutreten, wenn man verhindern wollte, daß die Station ein paar Meilen weiter westlich käme. Mit einem Teil der Entschädigung die er hierfür erhielt, kaufte Vater Alfred fünf Acker Land von Anton König, welcher seinerseits noch fünf Acker dazu schenkte, sodaß die künftige St. Bruno Gemeinde nun 10 Acker Land besaß. Es war dies die schönste Lage für eine Kirche die man in der der Station finden konnte.

Den Bemühungen des Vater Alfred ist es zu verdanken, daß die meisten Stationen, deutsche Namen erhielten. Nur

**farmer,**  
die Farm-Gerätschaften benötigten, erweisen sich eine Wohlthat, wenn sie bei dem Unterzeichneten vorsprechen, da derselbe einen vollständigen erstklassigen Vorrat besitzt. Auch eine Auswahl von Eggen mit hölzernen Formen.  
**J. H. Flynn = Dana, Sask.**

**Zu verkaufen**  
eine bereits gebrauchte **Dresch-Maschine** in guter Verfassung und in ordentlichem Zustande.  
Man wende sich an  
**Frank Green, Leosfeld, Sask.**

bei der Station östlich und an der Westgrenze der Kolonie glückte dies nicht. Anstatt Frankfurt nannte man die eine Dana, wahrscheinlich nach den berühmten Geologen mit gleichen Namen. Anstatt Wimmer nannte man die andere Watson nach dem Senator mit gleichen Namen, der dort Ländereien besaß. Jedoch gab man der nächsten Station östlich von Watson, die schon außerhalb der Kolonie ist, den Namen Wimmer. Nun vielleicht entsteht auch dort noch ein kath. Städtchen; gegenwärtig ist freilich dafür wenig Aussicht.  
Unser Städtchen sollte St. Bruno heißen als Anerkennung der Verdienste die sich Vater Bruno Dörfler in der Gründung der St. Peters Kolonie erworben hatte. Da aber in der Provinz Quebec schon ein Postamt mit dem Namen bestand und die Regierung nicht gern zwei mit gleichen Namen errichtet, mußte man das „St.“ fallen lassen. Hätte die Angelegenheit nicht auf diese Weise geregelt werden können, war man entschlossen die Station entweder St. Michaels oder St. Hugo zu taufen.

Eines Sonntag Nachmittags (den 3. Juli 1903) kam Vater Chrysofomus mit Herrn G. Schäffer hieher um sein Pferd zu suchen, das vor einer Woche aus Lindbergs Stall bei Dead Moose Lake auf unerklärliche Weise verschwunden war. Jos. Meyer fand es eines Morgens nahe bei seinem Hause, und da es ihm bekannt vorkam fing er es ein. Die Klosterleute auf dem Weg nach Koston übernachteten gern bei Joe Meyer, und wahrscheinlich wußten die Pferde auch seine Gastfreundschaft zu schätzen: als nun der alte Schimmel „Kate“ sich einmal von Dead Moose Lake entfernt hatte, nahm er die gerade Richtung über Mt. Karmel und besuchte seinen Freund Joe.

Bei dieser Gelegenheit sah Vater Chrysofomus daß hier schon viele Ansiedler waren und versprach, am Sonntag den 18. Juli hier Gottesdienst zu halten. Sonntags konnte er nicht kommen, da er entweder bei Dead Moose Lake oder bei St. Bernards G. Schäffer, Gottesdienst halten mußte.  
**Schluss folgt.**

**KLASEN BROS.**  
Händler in allen Sorten von  
**Baumaterialien**  
Agenten für  
Deering Selbstbinder, Nähmaschinen, Feuerrechen und Wägen  
Geld zu verleihen auf verbesserte Formen.  
**DANA, SASK.**

**HUMBOLDT**  
**Fleischergeschäft**  
Stets frische selbstgemachte Würst an Hand  
Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft  
**John Schaeffer**

**Öffentlicher Ausverkauf.**  
Ich, der Unterzeichnete, werde auf meiner Farm N. O. 1/4 S. 30 T. 38 R. 22 — 6 1/2 Meilen nördlich von Humboldt am  
**Donnerstag, den 2. März 1911** um 11 Uhr Vormittags folgendes Eigentum an den Meistbietenden verkaufen:  
**Hausiere:** 3 Pferde: 1 Wallach 6 Jahre alt 1200 Pfd.; 1 Stute, schwerträchtig, 10 Jahre alt, 1050 Pfd.; 1 Fohlen 7 Monate alt.  
**Maschinerie:** 2 paar Pferdegeschirre, 1 einfaches leichtes Geschirr 1 Wagen fast neu, Reif 2 1/2 Zoll, doppelte Wagenbox, 1 Fruchtwagen mit Box, 1 alter Wagen, 1 Massey Harris Binder 6 Fuß, fast neu, 1-16 Schwebdrill, fast neu, 1-4 1/2 Fuß, Massey Harris Nähmaschine, 1 Massey Harris Rechen 1-12 Roller Disk 1-3 Sekt. Egge, 2-14 zöllige Stoppelpflüge, 1-16 zölliger Brush- und Prairie-Brechflug, neu, Cockschutt, 1 Buggy, 1 Schlitten 1 Puzmühle, Zumbo, 1 Schleifstein, 1 Wage (2000 Pfd.) 10-12 Tonnen Pen. 1 Fenepposten-Digger und Hammer, 2 Kochöfen, Stühle, Tisch, Waschmaschine, 20-25 Bushels Kartoffel und viele andere Dinge, die hier nicht aufgeführt werden können.

**Freier Lunch zur Mittagszeit.**  
Bedingungen. Alle Summen bis zu \$10 bar. Über \$10 wird Zeit gegeben bis zum 1. Dez. 1911 gegen gute fiktierbare Noten, die 8 Prozent Zinsen tragen vom Tage des Ausverkaufs an, wenn sie bezahlt werden, wenn fällig; wenn sie nicht bezahlt werden, wenn fällig, dann werden 12 Proz berechnet.  
5 Prozent Diskont für Barbezahlungen an Summen über \$10.00.  
Peter Funk A. H. Pilla.  
Eigentümer. Auktionator.

Philadelphia, Pa. Am 11. Februar ist Erzbischof Ryan am Vorabend seines 80. Geburtstages ruhig verschieden.  
Du Quoin, Ill. Hier ist nach längerem Leiden der hochw. Karl Klode in seinem 70. Lebensjahre gestorben. Er ward geboren in der Diözese Raderborn am 15. April 1841.

**Glückwünsche**  
Glückwünsche laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben  
Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“  
Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte, sind erstklassig.“

**W. E. Blake & Sohn**  
Versorger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.  
123 Church Str. Toronto

**The Central Creamery Co., Ltd.**  
...Box 46...

**Humboldt, Sask.**  
Fabrikanten von erstklassiger Butter  
Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.  
Schreiben Sie an uns um Auskunft.  
**O. W. Andreason, Manager.**

**Geld zu verleihen.**  
für langen oder kurzen Termin! auf verbesserter Farmland, zu 8 Prozent Zinsen. Prompte Ausführung.  
**O. W. Andreason, Box 46, Humboldt.**

Geld zu verleihen auf verbesserte Farm-ländereien zu den billigsten Raten. Feuer- und Windsturmversicherung. Bürgerpapiere prompt ausgestellt. Sprecht bei mir vor jeden Mittwoch und Samstag Nachmittag in Bruno.  
**W. F. Hargarten, Bruno Sask**

**Trauerbilder**  
zum Andenken an die lieben  
**„Verstorbenen..“**  
werden angefertigt in der Office  
— des —  
**ST. PETERS BOTEN**  
Münster Saskatchewan

**Baumaterialien.**  
Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem **Spruce-Glän-Glän** und **Cederholz** von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von **Fensterrahmen, Türen, Moulding, Pan. u. Dachpapier.** Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.  
**Muenster Supply Co. Ltd.**  
**Joe. Tembrock Muenster, Sask.**

Proceeds of N  
Supplementar  
Supplementar  
DIVISION NO.  
Current Ta  
Arrears of  
Amount Re  
DIVISION NO.  
Current Ta  
Arrears of  
Amount Re  
DIVISION NO.  
Current Ta  
Arrears of  
Amount R  
DIVISION NO.  
Current Ta  
Arrears of  
Amount R  
DIVISION NO.  
Current T  
Arrears of  
Amount R

Cash on Ha  
Cash on Ha  
Unpaid L  
Unpaid Sup  
Due from O  
Office Fixtu  
Tools and M  
Due from I

Div. No. 1  
Div. No. 2  
Div. No. 3  
Div. No. 4  
Div. No. 5  
Div. No. 6

Number D  
Number V  
Number S  
Number P

Division M  
Division M  
Division M  
Division M  
Division M

# FINANCIAL STATEMENT

## OF LOCAL IMPROVEMENT DISTRICT NUMBER 369 FOR THE YEAR 1910.

### RECEIPTS

|                                            |          |         |                 |
|--------------------------------------------|----------|---------|-----------------|
| Proceeds of Notes                          |          |         | \$7303.80       |
| Supplementary Revenue Collections, Current | \$894.88 |         |                 |
| Supplementary Revenue Collections, Arrears | 364.48   | 1259.36 |                 |
| <b>DIVISION No. 1—</b>                     |          |         |                 |
| Current Taxes                              | \$999.76 |         |                 |
| Arrears of Taxes                           | 803.92   | 1803.68 |                 |
| Amount Received from old L. I. Dist.       |          | 230.10  | 2033.78         |
| <b>DIVISION No. 2—</b>                     |          |         |                 |
| Current Taxes                              | 644.35   |         |                 |
| Arrears of Taxes                           | 406.40   | 1050.75 |                 |
| Amount Received from old L. I. Dist.       |          | 919.19  | 1969.94         |
| <b>DIVISION No. 3—</b>                     |          |         |                 |
| Current Taxes                              | 1204.66  |         |                 |
| Arrears of Taxes                           | 107.10   | 1311.76 |                 |
| Amount Received from old L. I. Dist.       |          | 338.48  | 1650.24         |
| <b>DIVISION No. 4—</b>                     |          |         |                 |
| Current Taxes                              | 683.95   |         |                 |
| Arrears of Taxes                           | 537.92   | 1221.87 |                 |
| Amount Received from old L. I. Dist.       |          | 273.00  | 1494.87         |
| <b>DIVISION No. 5—</b>                     |          |         |                 |
| Current Taxes                              | 949.33   |         |                 |
| Arrears of Taxes                           | 209.46   | 1158.79 |                 |
| Amount Received from old L. I. Dist.       |          | 628.13  | 1786.92         |
| <b>DIVISION No. 6—</b>                     |          |         |                 |
| Current Taxes                              | 1157.26  |         |                 |
| Arrears of Taxes                           | 69.19    | 1217.45 |                 |
| Amount Received from old L. I. Dist.       |          | 1341.23 | 2558.68         |
| <b>Total \$</b>                            |          |         | <b>29057.59</b> |

### EXPENDITURES

|                                                  |         |                 |
|--------------------------------------------------|---------|-----------------|
| Wolf Bounty Payments                             |         | \$52.50         |
| Paid on Notes                                    |         | 5000.00         |
| Administration                                   |         | 404.97          |
| Sundry Expenses                                  |         | 155.30          |
| Supplementary Revenue paid Provincial Treasurer  | 891.59  |                 |
| Supplementary Revenue, Commiss. paid Sec. Treas. | 22.82   | 914.41          |
| <b>DIVISION No. 1—</b>                           |         |                 |
| Cost of Labour                                   | 1699.60 |                 |
| Tools and Machinery                              | 125.85  |                 |
| Lumber and Sundry Items                          | 66.83   | 1892.28         |
| <b>DIVISION No. 2—</b>                           |         |                 |
| Cost of Labour                                   | 1904.19 |                 |
| Tools and Machinery                              | 118.25  |                 |
| Lumber and Sundry Items                          | 103.45  | 2126.39         |
| <b>DIVISION No. 3—</b>                           |         |                 |
| Cost of Labour                                   | 1819.57 |                 |
| Tools and Machinery                              | 50.55   |                 |
| Lumber and Sundry Items                          | 43.55   | 1913.67         |
| <b>DIVISION No. 4—</b>                           |         |                 |
| Cost of Labour                                   | 1736.50 |                 |
| Tools and Machinery                              | 125.85  |                 |
| Lumber and Sundry Items                          | 15.35   | 1877.70         |
| <b>DIVISION No. 5—</b>                           |         |                 |
| Cost of Labour                                   | 1676.88 |                 |
| Tools and Machinery                              | 202.05  |                 |
| Lumber and Sundry Items                          | 79.55   | 1958.48         |
| <b>DIVISION No. 6—</b>                           |         |                 |
| Cost of Labour                                   | 1594.35 |                 |
| Tools and Machinery                              | 174.55  |                 |
| Lumber and Sundry Items                          | 94.25   | 1863.15         |
| <b>In Bank</b>                                   |         |                 |
| Balance                                          | 1554.29 |                 |
| General Sup. Rev.                                | 344.95  | 1899.24         |
| <b>Total \$</b>                                  |         | <b>29057.59</b> |

### ASSETS

|                                            |           |                 |
|--------------------------------------------|-----------|-----------------|
| Cash on Hand and in Bank, General          | \$1554.29 |                 |
| Cash on Hand and in Bank, Sup. Rev. Rate   | 344.95    | 1899.24         |
| Unpaid L. I. D. Taxes                      |           | 6357.47         |
| Unpaid Supplementary Revenue Rates         |           | 1450.43         |
| Due from other L. I. Districts             |           | 3.21            |
| Office Fixtures, per Inventory             |           | 38.00           |
| Tools and Machinery, per Inventory         |           | 1446.60         |
| Due from Dept. Agriculture and Wolf Bounty |           | 26.00           |
| <b>Total \$</b>                            |           | <b>11220.95</b> |

### LIABILITIES.

|                                                            |                 |
|------------------------------------------------------------|-----------------|
| Due Prov. Treas. Sup. Rev. Rates collected plus Commission | 344.95          |
| Amount Sup. Rev. Rate uncollected                          | 1450.43         |
| Unpaid Accounts                                            | 110.00          |
| Unpaid Note                                                | 2500.00         |
| Balance                                                    | 6815.57         |
| <b>Total \$</b>                                            | <b>11220.95</b> |

### PARTICULARS OF ASSESSMENT

| No.        | Acres                             | L.I.D. Rate at 5c per Acre | L.I.D. Taxes | Sup. Rev. Rate |
|------------|-----------------------------------|----------------------------|--------------|----------------|
| Div. No. 1 | 32506 <sup>1</sup> / <sub>5</sub> | \$1625.31                  | \$325.07     |                |
| Div. No. 2 | 32235                             | 1611.75                    | 322.35       |                |
| Div. No. 3 | 31946                             | 1597.30                    | 290.86       |                |
| Div. No. 4 | 30052                             | 1502.60                    | 300.52       |                |
| Div. No. 5 | 31615                             | 1580.75                    | 316.15       |                |
| Div. No. 6 | 31553                             | 1577.65                    | 315.53       |                |
|            |                                   | 9495.36                    | 1870.48      |                |

### MEMORANDUM OF WORK PERFORMED

|                                                         | Div. No. 1 | Div. No. 2                      | Div. No. 3                      | Div. No. 4 | Div. No. 5 | Div. No. 6                         |
|---------------------------------------------------------|------------|---------------------------------|---------------------------------|------------|------------|------------------------------------|
| Number Culverts built                                   | 8          | 16                              | 6                               | 14         | 13         | 13                                 |
| Number Lineal Feet Grading                              | 29040      | 29040                           | 23440                           | 31680      | 12045      | 23760                              |
| Length of Bush Road cleared                             |            | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> m | 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> m | 150 Rd.    | 2 m        | 3 m                                |
| Total acreage in L.I.D. liable for Sup. Rev. Rate at 1c |            |                                 |                                 |            |            | 187047 <sup>1</sup> / <sub>5</sub> |
| Total acreage in L.I.D. liable for Sup. Rev. Rate at 5c |            |                                 |                                 |            |            | 189907 <sup>1</sup> / <sub>5</sub> |
| Closest estimated population                            |            |                                 |                                 |            |            | 2300                               |
| Number of resident Farmers in L. I. D.                  |            |                                 |                                 |            |            | 402                                |

### MEMORANDUM OF EQUIPMENT

|                                           |                    |                    |             |
|-------------------------------------------|--------------------|--------------------|-------------|
| Number Desks owned by L. I. D. in general |                    |                    | 1           |
| Number Wheel Scrapers                     |                    |                    | 17          |
| Number Slush Scrapers                     |                    |                    | 65          |
| Number Ploughs owned                      |                    |                    | 12          |
|                                           | No. Wheel Scrapers | No. Slush Scrapers | No. Ploughs |
| Division No. 1                            | 2                  | 10                 | 2           |
| Division No. 2                            | 2                  | 9                  | 2           |
| Division No. 3                            | 4                  | 12                 | 2           |
| Division No. 4                            | 2                  | 10                 | 2           |
| Division No. 5                            | 3                  | 12                 | 2           |
| Division No. 6                            | 4                  | 12                 | 2           |

I certify to the correctness of this Statement.  
Dated at MÜNSTER this Eight day of February 1911.

FRANK PLEMEL  
Sec. Treas.  
L. J. LINDBERG  
Auditor.

# Neugestaltungs-Ausverkauf!

Eine Gelegenheit, Geld zu machen. = = Alles wird verkauft.  
**Spangler wird Alles in Stücke reißen!**

## Kleider

niemals so billig.

**40 Anzüge**, Worsted u. Tweeds, herrliche Muster, zu \$10.00 und \$12.00 verkauft, Neugestaltungspreis..... **\$3.90**

\$ 8.90 Worsted Anzüge, sonst \$12.50  
 12.90 " " " 18.00  
 14.90 " " " 21.00  
 17.90 " " " 25.00  
 18.90 " " " 27.00  
 20.90 " " " 30.00  
 9.90 " " " 12.50

Zum Halbpriß eine Anzahl von Anzügen, wert \$15.00 bis \$20.00, kleines Maß. Jetzt ist die Zeit, einen Anzug zu kaufen nach Ihrem eigenen Priß.

### Neugestaltungs-Ausverkauf von Ueberziehern.

\$5.90 schwarze Biber-Uberz. sonst \$10  
 7.90 fancy Auto sonst 12.50  
 12.90 " " " 18.00  
 13.90 " " " 21.00  
 12.90 Biv. Überz., Pelztrag. " 20.00  
 14.90 " " " 22.00  
 66.00 Coon Ueberzieher " 90.00

### Hosen.

\$1.10 worst. Hosen, sonst \$1.50-1.75  
 1.95 " " " 3.50  
 3.65 " " " 5.00  
 4.25 " " " 6.00  
 2.95 schwarze & blaue Serfsche 4.00  
 2.60 Corduroy Hosen, sonst 4.00

### Herren-Unterkleider.

95c W.G.&R. Dreßhemden, sonst 1.25  
 1.15 " " " 1.50  
 1.40 " " " 2.00  
 75c Arbeitshemden, " 1.00  
 1.80 Husky Arbeitshemden, " 2.50  
 1.00 Flanel Hemden, sonst bis 2.00  
 35c alle Hosenträger, sonst 50c  
 50c " Reckwear, " 75c  
 15c " W.G.&R. Kragen, " 20c  
 Alle fancy Westen unter Kostenpreis

### Unterkleider-Verkauf.

40c ein Kleid für irgend welche fleeced Unterkleider.  
 80c für alle woll. Kleider, sonst \$1.00  
 1.50 " " " " 1.50  
 1.35 " " " " 2.00

### Blos 20 Tage!

Beginnt am 17. Februar.

## Die große, rote Front!

Wir werden unseren Laden neu gestalten, ihn größer machen... einen neuen Fußboden, neue Einrichtung, usw., und wir können dies nicht wegen des großen Vorrats, den wir auf Lager haben; deshalb verkaufen wir den auf

**\$15,000 bewerteten**

Vorrat von erstklassigen Kleidern, Schuhen, Furnishings usw. zu einem Preise, der wirklich unter dem Kostenpreis steht.

### Lesen Sie jedes Wort!

Die Preise werden gespalten, zerschnitten, in Stücke gerissen.

Der große Vorrat von Winterwaren hat Dinge viel schlechter gemacht, als wir ausgerechnet hatten, und wir müssen diesen großen Vorrat fortschaffen, ohne Rücksicht auf die Kosten. Die Waren, die wir offerieren, sind die allerbesten in Bezug auf Kleider, furnishings und Schuhe, und wir bieten Ihnen jetzt die Gelegenheit, diese Waren für weniger Geld zu kaufen, als dies je der Fall gewesen ist.

Irgend welche Spazier-Ueberschuhe im Laden für **\$3.90** sonst zu \$5.00 und \$6.00

Irgend welche Orford, für Herren oder Damen, für **\$2.95** sonst zu \$4.00, \$5.00 und \$6.00

### Schafpelzröcke unter Kostenpreis.

**\$4.25** für schwere Duck linierte Röcke, sonst \$6.50  
**\$5.95** " " " " " " " \$8.50  
**\$5.25** für schwere Cord. Schaf linierte Röcke, sonst \$7.50  
**\$3.75** für schwere Macinaw, sonst \$5.00  
 5 Paar wollene Socken für **\$1.00**, sonst 35c ein Paar.

### Tue zwei Dinge:

1. lese diese Anzeige.
2. Komme herein und sehe dich um.

## Schuhe

Nach Ihrem eigenen Preise.

\$1.15 Herren Filz Congreß Schuhe sonst \$1.00  
 1.85 " hohe Top " 2.50  
 2.15 " Leather foxed " 3.00  
 3.45 " Dongola liniert " 5.00  
 1.95 " Schaf lin. Stiefel 2.75  
 2.85 Damen filzlinierte Schuhe 4.00  
 95c Hauspantoffel für Herren und Damen, sonst \$1.25  
 65c lange Filzstiefel für Männer, sonst \$1.25  
 3.85 Dreß Stiefel für Männer, sonst \$5.00  
 Irgend ein Schuh für das Haus.  
 3.45 Tan Calf Stiefel für Männer, sonst 4.50  
 3.85 " " " " 5.50  
 1.95 feine blaue Stiefel, " 2.75  
 1.10 Hockey Stiefel für Männer 2.00  
 1.95 " " " " sonst 3.00  
 2.25 " " " " 3.50  
 4.85 Comb. Hockey Stiefel, " 6.00  
 1.10 solide Arbeitsschuhe, " 2.00  
 1.70 " " " " 2.25  
 2.40 " " " " 3.50  
 1.70 Women's Pat. Pumps 2.50  
 1.10 Dongola Pantoffel für Damen sonst \$2.00  
 2.70 Choc. " Stiefel f. Dam. 3.75  
 2.35 Tan Blue Calf Boots für Damen, sonst 4.00  
 3.85 Pat. oder Dongola Boots für Damen, sonst 5.00  
 1.85 schwere Ueberschuhe für Männer, sonst 2.25  
 1.85 leichte, 1 Schnalle, sonst 2.25

### Pelzhandschuhe und linierte Handschuhe.

50c lined Handschuhe für Männer.  
 1.40 Gauntlet Handschuhe, f. 2.00  
 2.25 " " " " sonst 3.00  
 - 25 Prozent Diskont -  
 an allen linierten Handschuhen.  
 95c Buxkin- und Pferdehaut-Handschuhe für Männer, Bullovers, sonst \$1.25

### Suit Cases.

1.20 gute schwere Cases, sonst 2.00  
 1.95 " " " " 2.75  
 2.30 " " " " 3.50  
 2.50 Dil Tan Moccassins, sonst 3.00  
 1.75 " " " " 2.50

— Blos 20 Tage! —

**Gebet Acht, dieser Ausverkauf beginnt am 17. Februar,**  
 um 10 Uhr vormittags

Keine Waren werden übrig behalten. Alles muß fort. Nichts wird verkauft zu diesen Preisen außer für bar.

**F.SPANGLER, HUMBOLDT, Sask.**



Die erste  
 br-hten Gra

7. Jahrgang  
 Ver

Roman aus der  
 von A

(Fortsetzung)

„Seid Ihr  
 Brunst drübe

Rosina den  
 bleibt stehen.

„Bin drübe  
 dieser trocken

„Ist er wir  
 „Ja; ist f

„Und ...  
 richtet mit ih

„Nichts, g  
 das ... d

damals nicht  
 die achtzehn

die wir ih  
 abgestohlen

sollen uns a  
 er, an die

tuft da?  
 Aber... w

Heigel geht  
 „Sel ist

um auch ei  
 was sagt e

hältnisse?  
 (ernten; c

ernten) es  
 selmal nicht

kann ihnen

Es ist J

Es wird

Winter J

geht dies

daß man

wenn sie

worden.

jähre herg  
 und gew  
 Graus g  
 mals ge  
 in die B  
 Und w  
 nach har  
 den Ein  
 der Bäl  
 Einzug  
 gehalten



# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. n. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. n. Erzbischofs Lanaerin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Patren zu Münster, Coel. Conca

7. Jahrgang No. 52

Münster, Sask., Donnerstag, den 16. Februar 1911.

Fortlaufende No. 364

## Verkauf.

Roman aus dem vormärzlichen Wald von Anton Schott.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Seid Ihr leicht schon auf der Brunst drüben gewesen?“ fragt die Rosina den Kürbenzäuner und bleibt stehen.

„Bin drüben gewesen,“ bejaht dieser trocken.

„Ist er wirklich dort?“

„Ja; ist so, wie du gesagt hast.“

„Und ... habt Ihr nichts gerichtet mit ihm?“

„Nichts, gar nichts. Er kann uns das ... die Unüberlegtheit von damals nicht vergessen, sagt er, und die achtzehn Jahre Leuteschinderei, die wir ihm vom richtigen Leben abgestohlen haben, sagt er. Wir sollen uns an die Rosel halten, sagt er, an die Riesmüllerin ... Was tust da? Gehen muß wieder. Aber ... weil er nur nicht mit dem Heigel geht!“

„Sel ist eh' wahr,“ gibt sie zu, um auch eine Rede zu tun, denn was sagt eins zu so einem Berhältnisse? Wie eins säet, so arnt (ernten); althochdeutsch: arnen = ernten) es, und diese Leute haben selmal nichts Gutes gesät. Da kann ihnen weiter niemand helfen.

\* \* \*

Es ist Frühling geworden.

Es wird bekanntlich nach jedem Winter Frühling, und manchmal geht dies so ruhig und allmählig, daß man diese Tatsache erst merkt, wenn sie eben schon Tatsache geworden. Heuer aber ist's einmal zähe hergegangen. Es hat gestürmt und gewettert, daß es ein wirklicher Graus gewesen, und man hat oftmals geglaubt, es will schon alles in die Brüche gehen.

Und wie der Frühling im Walde nach hartem Wetter und Stürmen den Einzug gehalten, so hat auch der Völkerfrühling im Lande seinen Einzug in Sturm und Kampfgetöse gehalten.

Lange schon hat es allenthalben sich ein Häuslein Leute gefunden, gebrandet.

Die gescheidten Leute sagen, daß auch durch starken Druck Hitze entsteht, und das mag so hübsch überall zutreffen, selbst im Leben der Menschen und der Völker. Der Jahrhunderte lang auf dem gemeinen, geschundenen und oftmals nicht viel besser wie das liebe Vieh behandelten Volke lastende Druck hat tatsächlich eine gewaltige Hitze erzeugt, die sogar so weit gediehen, daß sie erst unter der leichten, deckenden Oberfläche in einen förmlichen Gluthaufen verwandelt und nachher hell aufgelobt.

In der Wienerstadt hat es zu branden angefangen, und nachher hat's auch da und dort anderwärts durchgebrochen. In den Städten und Städtchen, in Märkten und Dörfern haben sich die sich am kräftigsten nach der neuen Sonne hellleuchtenden Ideale sehnen jungen Leute zusammengetan, sich um das Banner mit den vom Bundestage erwählten alten Reichsfarben Schwarz-rot-gold geschart, die „Nationalgarde“ gebildet und die Absicht gehegt, die in der Reichshauptstadt unter demselben Namen bestehende Truppe von Freiheitskämpfern durch ihren Zuzug zu verstärken.

Aber es ist gekommen und gewesen wie seit altersher überall im Lande: Nur immer langsam voran. Ehe man sich so recht gründlich besonnen, war das Ringen vorüber, der abscheuliche Feudal-Absolutismus hat zum letzten Male seine Pfote in das Blut für menschenwürdiges Dasein kämpfender Menschen oder — Proletarier getaucht, die ein Windischgrätz hat „niedermachen“ lassen, und vielfach sind die einzelnen Gruppen dieser „Nationalgardisten“ nur einige Meilen weit vom Heimatsorte fortgekommen. Das Ringen war vorüber, der Sieg erfodert, und man konnte und mußte wieder heimkehren.

Auch auf der Brunster Hütte hatte

sich ein Häuslein Leute gefunden, und reibt sich die Hände. „Reht die Willens gewesen, für des Volkes Freiheit mitzukämpfen, und man hat den Michel schon als Anführer erkoren gehabt; aber die Nachricht vom Ausbruche des Aufstandes ist erst sehr spät bis in den künischen Wald vorgebrungen, und bis man sich so recht zum Ausbruche gerüstet gehabt, ist der Siegesjubel schon über alle Berg' und Täler dahingebrauset.“

Der Wille gilt für's Werk, sagt man gemeinlich, und so mühen sich halt auch die Brunster in diesem Falle ähnlich denken, und sie tun es auch. Man freut sich, daß man hätte mittun wollen, man freut sich, daß man auch ohne die Brunster fertig geworden, und man freut sich, daß es überhaupt gelungen, und daß nun eine ganz andere Zeit anbrechen will.

Und diese Freude muß an die Luft gebracht werden, muß hinaus in die lachende Frühlingzeit, in den Sonnenglanz und das Verdiengetriller, und muß auch richtig begossen werden, damit sie nicht vorzeitig verwelket.

Manche haben für den Sonntag einen gemeinsamen Gang nach Eisenstein vorgeschlagen, manche nach Haidl und wieder manche zum Huisenwirt bei der Althütten. Wider die ersteren zwei Orte sind allerdings Bedenken vorgebracht worden als Feindseligkeiten mit den dortigen Burichen, schlechtes Bier und dies und jenes, und so hat man sich für einen Gang zum Huisen entschieden.

Bei der Hütte sammelt man sich und dann geht's mit Sing und Sang hinaus in den herrlichen, wundermilden Frühlingssonnentag.

Der Huis zieht den Hals hinter den Foppentragen zurück, als er die Hüttler anrücken sieht, blinzelt und lächelt ganz vergnüglich und nicht in einem fort vor sich hin. Heute schaut's nach einem Weidhau aus.

„Grüß Gott, Burichen!“ schreit er ihnen schon von weitem entgegen

und reibt sich die Hände. „Reht die Willens gewesen, für des Volkes Freiheit mitzukämpfen, und man hat den Michel schon als Anführer erkoren gehabt; aber die Nachricht vom Ausbruche des Aufstandes ist erst sehr spät bis in den künischen Wald vorgebrungen, und bis man sich so recht zum Ausbruche gerüstet gehabt, ist der Siegesjubel schon über alle Berg' und Täler dahingebrauset.“

„Komm' ja!“ neckt einer der Glasmacher. „Wir hätten weiter an dem auch genug, was dir den Winter über im Hause blieben ist.“ „Am ... Hause?“ entsezt sich der Huis ob der Zumutung. „Du Tropf, du verzweichter! Du siehst mein Wirtschaftel ja noch viel elender an, als es ist. Wart' nur. Da wirst spizen, was ich für ein Viehl habe.“

Man legt sich zusammen, scherzt und lacht und treibt allerhand übermütige Sachen, ohne sich um die paar Leute umzuschauen, die am andern Tische sitzen.

„Mein Mutter hat g'sagt, Ach sollt' besser hauien, Sollt' 's Kapel verkaufen, Sollt' selber manien.“

So singt der Peterl, ein Hohlglaschleifer, und der re e Augustin will durchaus nicht hinter diesem zurückbleiben.

„Tragt denn das Kamintehr'n gar so viel Geld?“

„Ach kauf' mir ein' Besen Und lehr' die ganz, Welt.“

Da drückt auch den Michel das Singen, und es muß ein's heraus, ist nun welches es sei.

„Geht uns nur einher, Ihr Teggendorfer!“

„Ihr habt noch kein' g'fressen Und aufst' g'worien.“

(Teggendorfer — Burichen aus der Umgegend von Teggendorf, ehemals berühmte Käufer, die ihre Kamizuge selbst bis in's Gebiet des künischen Waldes ausdehnten.)

Da blinzeln am andern Tische etliche einander lächelnd zu, und einer schnalzt sogar mit den Fingern. Im weiteren aber melden sie sich nicht.

Da kommt der Huis mit den gemüllten Gläsern daher, und während er eines vor den Michel hinzieht, gibt es ihm frei einen Kix.

„O du ... du Holschwengel, du kreuzweis verbrämter!“ tollert es

halb im Spasie, halb im Ernst heraus. „Zeit kenn' ich dich erst, du ... Ochsenhändler, du. Weist noch, wie du auf eine Hauskub ausgegangen bist? Ich hab' gemeint, da fehlt nichts mehr, und derweil ... derweil ... O du Galgenstreck!"

„Zeit lassen!" lachelt der Michel, sagt aber sonst nichts auf die ihm nicht gerade sehr angenehme Erinnerung.

„Hast eh' nimmer übrigs viel Zeit, so viel ich kenne. O ... du ... du! Viel Part und wenig Verstand. Wirklich wahr."

„Den werd' ich mir gelegentlich absheren."

„Zeit hast dazu. Aber bei dem Handel kommst schon zu spät; das Tüel ist zu."

„Gibt mehr Tüele auf der Welt."

„Ra ja."

Wald darauf geht vom andern Tische drüben einer hinaus.

„Der da gerade hinausgegangen ist, der ist dir in den Krantacker gestiegen," erklärt der Huis und deutet mit dem Daumen nach der Türe.

„Wie ganz Buerst," sagt der Michel trocken darauf und trinkt seine Halbe an.

Unterdes gehen zwei andere vom Nachbartische hinaus, ohne daß einer jemand achtet.

„Weist was?" redet einer den draußen Stehenden an. „Kennst die härtige Wildsau da drinnen, die vorhin das Liedel von den Deggendorfern gesungen hat? ... Nicht? ... Der Wirt sagt, er wär' derselbe, dem du in den Krantacker gestiegen wärest."

„Quit!" pfeift der. „So, das ist der Kunde! Soll eh' zeit mit dem Heigel gangen sein."

„Den tun wir heute ab."

„Iwegen was?"

„Weil er uns das Trugsliedel zugeungen hat. Hältst du auch zu uns?"

„Mit so einem Kunden ist nicht viel anzufangen ... Wenn einer mit dem Heigel geht ..."

„Ab was?"

„Drinn ist eh' nichts anzufangen; sind ihrer zu viel. Die erdrücketen uns."

„So ist er draußen hin. Wie er zunächst herangeht, geh' ich ihm nach. Wie ein Kalbel strech' ich ihn nieder ..."

Des Weges herüber kommen die Rosina und ihr Jannann, der Droschel. Sie haben in der Nähe ein paar gut abgerichteter, um billiges Geld stehender Ochsen angesehen und gekauft und sind nun auf dem Heimwege.

„Das ist ein handerer Plan," merkt die Rosina, als sie die Bursche so reden und rannen hört.

„Was geht's uns an?" brummt der Droschel. „Wie sie sich die Suppen kochen, so müssen sie sie

fressen."

„Rein, da muß man zu allererst den Wirt aufmerksam machen. Ein Mensch ist kein Kalbel."

„Willst leicht auch dein Teil davontragen, Bäuerin?"

„Ist's, wie es ist: geh' nur her! Wir brauchen uns deswegen nicht lange aufzuhalten."

Und sie gehen hinein.

Im Hansstöß stoßen sie schon auf den Huis, und die Rosina packt ihn gleich, zieht ihn abseits und erzählt ihm von dem Plane.

„So? So?" macht es der, geht gleich zur Haustüre und sperrt zu. Dann schiebt er das ihm fremde Weiberleut und den mit ihr gehenden Mann in die Stube, wo seine Familie ist, geht mit dem Ochsenziemer in die Schänkstube und fordert die zwei noch am Tische sitzenden Fremden auf, augenblicklich das Haus zu verlassen, sonst könnte er für nichts gut stehen.

Rein Mensch kennt sich aus, was vorgefallen oder was die Ursache zu solcher Maßregel sein könnte, und alle schauen, wie geradewegs vom Himmel gefallen.

„Wo sind denn die andern?" fragt einer der beiden Fremden.

„Die sind draußen und kommen nimmer herein. Geht nur! Geht nur!"

Ein paar Augenblicke sehen die einander an, heben sich nachher und gehen. Sie vermögen sich nicht auszukennen an dem Spiele, denken sich aber, daß unter den gegebenen Verhältnissen das Nachgeben das Klügste sein möge. Was könnten sie allein wider all' diese Leute richten, wenn die andern nimmer hereinkämen oder nimmer hereinkönnten?

Der Huis geleitet sie durch die Stalltüre hinaus und sperrt dann auch diese ab. Nachher trägt er an Schneidzeug zusammen, was er im Hause hat, und richtet auch ein altes Nordgewehr zum Griffe bereit.

Sollten die Kunden mit Gewalt ins Haus wollen, kämen sie hübsch schieß an.

Erst als all' dies geschehen, holt er die Rosina und den Droschel in die Schänkstube.

„Ja ... was hat's denn da gegeben? ... Was ist denn vorgegangen? ... Was hast denn da für eine Politik ausgeführt? ..."

So fragen die Brunster durcheinander, aber keiner bekommt vorläufig eine genügende Antwort.

„Du härtiges Luder, das Weiberleut da ist dein Schutzengel," erklärt der Huis in seiner Weise.

„Ja ... wie denn? ... Jages, die ... die Simonidäutin! ..."

Ja, wie kommt denn ihr zwei da her?" wundert der Michel und rückt zur Seite, um dem Droschel Platz neben sich zu machen. „Seh' dich her zu mir, Rosina! Was ... Was ist's denn eigentlich?"

# Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Boten erhielt kürzlich eine riesige Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

## den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Holzleiste und Metall zu sehr mäßigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einzahlung des Betrages in baar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

## Preisliste

- Des Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weißer Einband mit Goldprägung. 220 Seiten. 15c
- Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
- No. 5. — Geprägter Leinwandband mit Rotschnitt 30c
- No. 13. — Imitation Leder. Goldprägung. Feingoldschnitt. 45c
- No. 44. — Starres biegsames Kalbsleder, Goldprägung, Rotgoldsch. 90c
- No. 18. — Feinstes Leder, wattiert, Gold- u. Farbenprägung Rotgoldschnitt. \$1.50
- No. 88. — Celluloid-Einband, Goldprägung und Schloß. \$1.25
- Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten.
- No. 355. — Feiner wattierte Lederband, Gold- u. Blindprägung, Rotgoldschnitt \$1.00
- No. 27. — Feinster wattierte Lederband, Gold- u. Blindprägung Rotgoldschnitt \$1.30
- Der Heiligste Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
- No. 5. — Geprägter Leinwandband mit Rotschnitt 30c
- No. 130. — Feiner Lederband, Blindprägung, Rotgoldschnitt 80c
- No. 121. — Starke Lederband, wattiert, Blind- u. Goldprägung, Rotgoldschnitt \$1.00
- No. 200. — Feiner Lederband, wattiert, Gold- u. Farbenprägung, Rotgoldschnitt \$1.50
- No. 660. — Feiner Lederband, wattiert, Goldprägung, Rosenkranz, Feingoldschnitt, Schloß \$1.75
- No. 665. — Feinster wattierte Lederband, Gold- u. Farbenprägung, feines Perlmutter-Kreuzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt und Schloß \$2.00
- No. 755. — Feinster wattierte Lederband, eingelegte Gold- u. Perlmutterarbeit, Feingoldschnitt und Schloß \$2.00
- No. 84. — Celluloidband, Goldprägung, Feingoldschnitt, Schloß 80c
- No. 76. — feine \$1.00
- No. 86. — mit eingelegtm Silber, " \$1.00
- Der Heiligste Tag. No. 96. — Größere Ausgabe. 448 Seiten. Celluloidband, Gold- u. Farbenprägung, Feingoldsch. Schloß \$1.50
- Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.
- No. 114. — Starke wattierte Lederband, Gold- u. Blindprägung Rotgoldschnitt \$1.00
- No. 139. — Lederband mit reicher Blind- u. Goldprägung, Rotgoldschnitt \$1.00
- No. 99. — Sechshunderterband, wattiert, Perlmutterkreuzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß \$1.60
- No. 293. — Extra feiner Lederband mit reicher Prägung, Kreuzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß \$2.00
- Himmelsblüten. Besten-Ausgabe für Männer und Jünglinge auf feinem Papier, 224 Seiten.
- No. 2. — Leinwand, Gold- u. Blindprägung, Kunden, Rotschnitt 30c
- No. 25. — Im. Leder " Farbenprägung Feingoldschnitt 50c
- No. 1108. — Leder, wattiert, reiche Blindprägung, Rotgoldschnitt 90c
- No. 1112. — Feines Leder, wattiert, Gold- u. Silberprägung, Rotgoldschnitt \$1.20
- Ein Kommuniongeschenk, Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. 480 Seiten. Farbentitel und farbiges Titelbild. Feinstes Papier mit rotgerändertem Text.
- No. 6. — Leinwandband mit Gold- u. Blindprägung. Rotschnitt 35
- No. 1. — Solider Lederband mit Blindprägung. Rotschnitt 55
- Sade Mecum. Besten-Ausgabegebuch für Männer und Jünglinge, feines Papier, 246 Seiten.
- No. 2 f. — Leinwand, Goldprägung, Kunden, Feingoldschnitt 30c
- No. 229. — Feines Leder, reiche Gold- u. Blindprägung, Kunden, Rotgoldschnitt \$1.10
- Sager ich Ruhe Dich. Gebetbuch mit großem Druck. 416 Seiten.
- No. 97. Lederband, biegsam, Goldprägung, Feingoldschnitt 80c

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Morgendächten, Beichtdacht mit ausführlichem Beichtspiegel, Kommunionandacht und überhaupt alle ge. räuchlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an

# St. Peters Bote, Münster, Cassatchewan.

„So? Dich hägen?“ wundert nun und wird um's Re...  
 „Was: mich an...  
 Und nun erzähl Rosina und der...  
 Plan sie erlaucht...  
 es mäuschenstill...  
 zählung verblüff...  
 Keinem etwas in...  
 haben und sich de...  
 zu müssen, das i...  
 das Schönste, k...  
 kommen kann...  
 Nachher sind die...  
 tig Deggendorfe...  
 nen Kaufzug g...  
 etwan noch im...  
 Aber wart'! S...  
 Kommen verlei...  
 Ein Sturm de...  
 los unter dem j...  
 alles rät und d...  
 nachzugehen un...  
 gehörig zu ver...  
 Der Huis wi...  
 Menge von Gr...  
 Meinung; er...  
 nicht, wohin z...  
 den wollten, z...  
 Haus im Fa...  
 Ueberrumpelun...  
 machtlos da ge...  
 tens hätte er...  
 und so weiter...  
 fängt auch die...  
 später lassen...  
 Zungen doch...  
 brechen auf un...  
 bolden nach...  
 Auch der W...  
 die Rosina lä...  
 müßt' er ihr f...  
 es gehen woll...  
 gewisses Anr...  
 biffel Anspruc...  
 gleichen...  
 „Ist schon...  
 schek. „Ich' w...  
 hab' auch ga...  
 die Sach' a...  
 nicht Luft gel...  
 getan. Ist...  
 bert und ein...  
 „So folg'...  
 Michel lächel...  
 ihm nur so...  
 Wenn man e...  
 halm über d...  
 sich dann g...  
 machen! D...  
 liger in die...  
 ein Hägerl...  
 „Ist's wa...  
 „Da hast...  
 „Ich halt...  
 Wort," erk...  
 deutungsvo...  
 ein eigenart...  
 Kopf gebu...  
 gen verspric...  
 und dann...  
 in ein Ge...  
 Rechts weg...  
 „Ra...  
 verwahrt f...

„So? Dich hätte das angegan- gedankts ähnliches zu schwanken be- gen?“ wundert nun auch die Kojna gunt.  
 und wird um's Kennbare bleicher. „Wort ist Wort, und Mann ist Mann.“  
 „Was: mich angegangen?“ „Hat dich schon beim Bandel.“  
 Und nun erzählen all' zwei, die lacht ein älterer Glasmacher.  
 Kojna und der Droschel, welchen „Die ... konnt' auch sagen, ich  
 Plan sie erlaucht. Ein Zeitlein ist sollt' mich aufhängen.“  
 es mäuschenstille, denn die Er- zählung verblüfft jeden geradezu.  
 zählung verblüfft jeden geradezu. „So muß es tun. Ein Mann,  
 keinem etwas in den Weg gelegt keinem etwas in den Weg gelegt  
 haben und sich dergleichen versehen Und ... hörst: ich mein', einem  
 zu müssen, das ist wahrhaftig schon solchen Weiberleut, das so einen  
 das Schönste, das einem unter- Verstand und so ein Herz hat, wie  
 kommen kann ... Ein Trugsiedel! das Weiberleut da, nach dem zu  
 Nachher sind die Kunden doch rich- urteilen, was es heut' getan hat, dem  
 tig Degendorfer gewesen, die ei- konnt' einer schon ohne Bedenken  
 nen Kaufzug geplant haben und folgen. Einen Mann wird's eh'  
 etwan noch im Sinne haben ... schon haben, und sonst ...“  
 Aber wart! So Kunden muß das „Rein, hat noch keinen,“ unter-  
 Kommen verleidet werden. bricht ihn der Droschel.  
 Ein Sturm der Entrüstung bricht „Nachher: Wart, nimm dich in  
 los unter dem jungen Volke, und Acht!“ droht der Schmelzer, und  
 alles rät und drängt, den Kerlen blinzelt in seiner schelmischen Weise  
 nachzugehen und sie, wenn möglich, dem Michel zu.  
 gehörig zu verhauen. So scherzt man dahin, bis es  
 Der Huis widerrät und führt eine schon hübsch gegen Abend geht und  
 Menge von Gründen an für seine die Kojna sich plötzlich erinnert,  
 Meinung; erstens wüßte man ja wie weit sie noch heigt hat.  
 nicht, wohnn sich die Lumpen wen- „Jetzt kannst mitgehen,“ fordert  
 den wollten, zweitens stände sein sie kurzweg. „Es wird uns Nacht,  
 Haus im Falle einer möglichen und wir wissen den Weg nicht so  
 Ueberrumpelung ganz wehr- und gut.“  
 machtlos da gegen die Kerle, drit- Der Michel scheint zu überlegen,  
 tens hätte er frisch angeschlagen ob er soll oder nicht, aber der Dro-  
 und so weiter. Ein Weilchen ver- schel unterstützt gleich das Begehren  
 fängt auch dieses Widerreden, aber seiner Bäuerin. „Folgen müßt ihr  
 später lassen sich ein paar mutiger heute,“ erinnert er. „Versprochen  
 Jungen doch nicht mehr halten, ist versprochen.“  
 brechen auf und ziehen den Kauf- „So geh' ich mit.“  
 bolden nach. „Gut.“ Und sie richten sich zum  
 Auch der Michel will mit, aber Aufbruche.  
 die Kojna läßt ihn nicht fort. Heute Recht weit gehen sie nicht dahin,  
 müßt' er ihr folgen, ginge es, wie so senkt sich die Sonne hinter die  
 es gehen wollte; heute hätt' sie ein dunklen Berggrücken hinab und die  
 gewisses Anrecht an ihn und ein Dämmerung beginnt zu weben.  
 bissel Anspruch auf Dank und der- Man redet von dem, was diese  
 gleichen. Schelme heut' geplant, und was  
 „Ist schon,“ bekräftigt der Dro- die Kojna zu verhindern vermocht.  
 schel. „Ich' wär nicht hereingangen, und immer und immer wieder ent-  
 hab' auch gar nicht gewußt, wen rüstet man sich ob solcher Schlech-  
 die Sach' angeht. Aber sie hat tigkeit.  
 nicht Luft gelassen, und recht hat sie Als der Michel aber einmal ein  
 getan. Ist eine Mordtat verhin- Zeitlein zurückbleibt, offenbart die  
 dert und ein Leben errettet.“ Kojna dem Droschel ihren Plan.  
 „So folg' ich heute,“ gibt der „Heut' hab' ich ihn schön gefan-  
 Michel lächelnd nach, trotzdem es in gen,“ meint sie lächelnd. „Heute  
 ihm nur so frappelt und wallt. fuhr' ich einmal ein Gewaltstückel  
 Wenn man einem nicht einen Stroh- aus mit ihm. Wenn er ein Mann  
 halm über den Weg zieht und muß sein will, der sein Wort hält, muß  
 sich dann gar auf solches gefaßt er mir folgen.“  
 machen! Da müßte sogar ein Hei- „Was ... hast denn nachher im  
 liger in die Hitze kommen. „Wie Sinne mit ihm?“  
 ein Bäckerl (Lämmchen) folg' ich.“ „Zu seinen Leuten fuhr' ich ihn  
 „Ist's wahr?“ heim.“  
 „Da hast meine Hand.“ „Reges ... ja! Du, das ist  
 „Ich halt' mich auch an das ein Gedonke! Wenn er nur ...  
 Wort,“ erklärt sie mit fester, so weit folgt?“  
 bedeutungsvoller Rede, da ihr gerade „Einen Wackslappen macht er  
 ein eigenartiger Gedanke durch den nicht, so weit kenn' ich ihn schon.“  
 Kopf gehuscht. Wenn er das Fol- „Nachher: Glück dazu, Bäurin!“  
 gen verspricht, dann muß er auch, „Du bleibst halt nachher einmal  
 und dann — lenkt sie den Wagen ein bissel zurück oder geht ein  
 in ein Geleise, in dem er von Dertel vor, daß ich ihm gehörig in's  
 Rechts wegen fahren soll. Gewissen reden kann, und daß er  
 „Ra ... fein gar zu fest nicht,“ sich ob der Reden auch nicht gerade  
 verwahrt sich der Michel, den un- vor einem andern zu schämen

# Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerbert billigen Preisen gute katholische Bücher

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückhände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet, ins Kasse bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Entzahlung von

## nur 25 Cents.

- Prämie No 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten. Ausstattung Lederband mit Goldverzierungen und feinem Goldschnitt. Retail Preis 60.
- Prämie No 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Eristkommunikanten geeignet, in weichen Celluloseband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts
- Prämie No 3. Vater ich rufe Dich. Ein prächtiges Gebetbuch mit großem Druck. In 320 Seiten. Leder mit Goldverzierungen gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts
- Prämie No 4. Key of Heaven. Eines der besten englische Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtbeweihte Freunde. Ab 100 in 320 Seiten. Leder mit Goldverzierungen gebunden. Retailpreis 60 Cents der folgenden prächtigen Bücher wird an jeden Abonnenten der „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugelandt gegen Entzahlung von

## nur 50 Cents.

- Prämie No 5. Der geheiligte Tag ein prächtiges Gebetbuch in feinstem weichen Lederband mit Gold- und Farbenverzierungen, Runderücken und feinem Goldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Eristkommunikanten oder Bräutleute.
- Prämie No 6. Legende der Heiligen von P. Balth. Auer. Ein Buch von 155 Seiten mit 367 kleinen Bildern gezeichnet. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Goldverzierungen. Sollte in keinem Hause fehlen.
- Prämie No 7. Gebetbuch in feinstem Celluloseband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Eristkommunikanten-Geschenk.
- Prämie No 8. Rosenkranz aus feinstem, echter Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prächtiges Geschenk für Eristkommunikanten und Bräutleute. Dargestellt sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abblenden geweiht und mit den päpstlichen Ablassen, sowie mit dem Bräutigamsablaß versehen werden.

Das folgende prächtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gelandt gegen Entzahlung von

## nur 75 Cents

- Prämie No. 9. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festlichlichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Verzierungen gebunden.

Bei Einlieferung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.  
 Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrage zusenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.  
 Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrabeträge machen.

Die Prämien werden portofrei zugelandt. Man adressiere

St. Peters Bote Münster, East.

her.  
 riesige Sendung von  
 Canada  
 befriedigen mit einer  
 und Zung, für Groß  
 Preisen. Die unten  
 Bücher gegen Ein-  
 verhandt.  
 den Rabatt.  
 de r. Weißer Ein-  
 15c  
 320 Seiten.  
 30c  
 gelb, schnitt. 45c  
 ing, Rotgoldsch. 90c  
 npreßung, Rotgold-  
 \$1.50  
 schloß. \$1.25  
 61 Seiten.  
 Blindpreßung, Rot-  
 \$1.00  
 Blindpreßung Rot-  
 \$1.30  
 de. 320 Seiten.  
 30c  
 Goldschnitt. 80c  
 Goldpreßung, Rot-  
 \$1.00  
 Farbenpreßung, Rot-  
 \$1.50  
 rßung, Rosenkranz,  
 \$1.75  
 u. Farbenpreßung,  
 Feingoldschnitt und  
 \$2.00  
 te Gold- u. Perlmut-  
 \$2.00  
 schschnitt, Schloß 80c  
 \$1.00  
 \$1.00  
 gabe. 448 Seiten.  
 Sch. Schloß \$1.50  
 88 Seiten.  
 Blindpreßung Rot-  
 \$1.00  
 ypreßung, Rotgold-  
 \$1.00  
 ruzifix auf der Zu-  
 \$1.60  
 rßung, Kruzifix auf  
 \$2.00  
 für Männer und  
 eden, Rotschnitt 30c  
 goldschnitt 50c  
 Rotgoldschnitt 90c  
 rpreßung, Rotgold-  
 \$1.20  
 Gebetbuch für die  
 und farbige Titel-  
 g. Rotschnitt 35  
 Rotschnitt 55  
 er und Jünglinge,  
 ingoldschnitt 30c  
 rßung, Runderücken,  
 \$1.10  
 ruck. 416 Seiten.  
 dschnitt 80c  
 chten, Berichtsdacht  
 und überhaupt alle  
 en an  
 Bote,  
 chewan.

braucht. Oder noch besser: Ich führe ihn von uns weg an seinem Wort in's Kürbenzäunerhäusel."

"Wie du willst. Brauchst mir nur einen Deuter zu geben."

Als man auf den Boden des Heimatsgerichtes kommt, bleibt der Michel kurz stehen.

"Jetzt, mein' ich, könntet ihr schon ohne mich heimfinden," erklärt er kurz und trocken.

"Geh' nur mit!" fordert sie. "Ich werde dir schon sagen, wenn wir dich nimmer brauchen."

"Ich ... mag nimmer."

"Magst etwan ein altes Weib machen?" erinnert sie. "Ein Mann hält sein Wort."

"Malefizweiber eat!" brummt er ärgerlich. "Hätt' ich mir denken können ..."

"Kennen kannst mich, wie du magst, aber dein Wort mußt mir halten."

Und sie gehen weiter und weiter, bis sie zum Simonhose kommen. Außerst selten fällt mehr ein Wort oder eine Rede, und der Michel sagt schon gar nichts mehr.

Der Droschel wünscht eine gute Nacht und steuert dem Juhäusel zu, und auch der Michel will sich entfernen.

"Ich hab' dich noch nicht abgedankt," erinnert sie weiter. "Geh' nur ein Dertel mit!"

"Wohin denn?"

"Das wirst schon sehen."

"Rosina, ich sag' dir's: Treib' keine Dummheiten mit mir!" mahnet er in zunehmendem Aerger.

"Ich weiß, daß ich dir heute auf die Weis' mein Leben zu verdanken habe, aber sel darfst nicht vergessen, daß ich dir deswegen doch keinen Karren und keinen Kasperl machen muß. Ich hab' euch herübergeleitet, wie du es von mir begehrt und gefordert hast, und damit, mein' ich, kannst dich zufrieden geben. Wenn du mich auf der einen Seite als einen Mann sehen willst, so sollst mich auch auf der andern für einen Mann anschauen, nicht für einen Kasperl, der einem Weiberleut auf gerad und ungerade folgen muß."

"Ich verlang' nichts Unrechtes von dir."

"Wohin willst mich denn nachher haben?"

"Geh' nur mit! Ich will dir nichts Unrechtes und verlange nichts von dir, das dir eine Schand' machet'. So weit wirst mich doch schon kennen, mein' ich, nachdem wir ehedem so und so waren."

"Hör' auf, Rosina!" fordert er auf. "Was kommst mir auch mit dem Schwage daher? Was gewesen ist, sel ist gewesen, und ... die Zeiten, mein' ich, sind vergangen."

"Sind eh' vergangen. Du hast es so gewollt, und ..."

"Ich?" braust er nun schon auf.

"Ich nicht. Wenn du dich erinnerst, was wir ausgemacht haben, so wirst es wissen, wer ..."

"Ich?"

"Ich bin nicht hinüber zur Lenkenwittib auf den Rathreintanz."

"Und ich hab' selmal überhaupt nicht daran denkt. Ich hab' mich erst ... eingelassen, wie ich gesehen hab', daß du gern le-dig wärest von mir."

"Ich ... ledig von dir?"

"Vielleicht nicht? Wer hat mir denn so Reden gegeben? Da müßt' einer doch kein Brösel Hirn im Kopfe haben, wenn er sich daran nicht auskennt."

"Weil ich von dem Rathreintanze erfahren habe."

"So hast halt erfahren. Was liegt denn mir daran? Ich bin der Michel und bleib' es, und damit ist's fertig."

"Sel weiß ich eh', und jetzt geh' mit mir!"

"Wohin? Sel muß ich zuerst wissen."

"Schau', Michel, ich sag' dir etwas, und wenn d' ein bißel ein Herz hast und ein Gefühl, nachher folgst mir ... Deine Mutter ist recht schlecht beisammen. Die Klänkung wegen deiner hat sie so weit gebracht. Geh' mit und such' sie heim! Nachher kannst wieder tun, wie du willst. Gerade das sag' ihr, daß du verzeihst, was gewesen ist ..."

"Nie nicht! Sie haben mich verkauft und ... verkauft ist verkauft."

"Das haben sie getan; davon ist keine Rede weiter. Ich hab' es von eh' gewußt."

"Und hast mir nichts gesagt davon, kein Wörtel. Siehst zu mir, trotzdem ich ... ich mein letztes Tröpfel Blut geben hätt' für dich."

"Ich und falsch? Da siehst man, wie man angeschaut wird. Kannst dich etwan nimmer erinnern, was ich getan habe und wie es mir ergangen ist, weil ... ich an dir gehalten habe? Gelt daran denkst nicht. Jetzt nennst mich falsch."

"Warum hast mir das denn nicht gesagt?"

"Stiftet eins vorsätzlich Unfrieden zwischen Eltern und Geschwistern? Nicht bald eines, und ich schon gar nicht. Und schau! Lust so, wegen dem, und ich sag' nicht, daß es recht gewesen ist. Aber an früher denkst nicht. Gelt? Was ein Eltern (in der waldbayrischen Mundart wird Eltern auch in der Einzahl gebraucht, das Eltern) einem Kinde tun muß, bis es groß wird, was es für Lieb' und Wart' aufwenden muß, und nachher ... wenn es selbst krank ist, wenn es ein bißel Lieb' brauchte und gerade nur ein bißel guten Willen, nachher hat es niemanden. Um ein Kinde Vieh

schauf sich eins um, wenn es krank ist, um ein Eltern nicht. Kannst wirklich so sein, Michel?"

Er sagt nicht ja dazu, nicht nein, aber die Worte beißen und fressen in seinem Herzen und an seinem Truze wie scharfer Essig an hartem Stahle. Im Grunde genommen hat sie Recht, und es ist so, wie sie redet.

"Hast mir dein Wort gegeben, daß du mir heute folgst," erinnert sie abermals und faßt ihn bei der Hand. "Folgst mir um Gottes willen! Verzeih' deinen Leuten, sag' ihnen das und rede ein paar gute Worte mit deiner kranken Mutter. Das macht dich nicht schlecht. Weißt nicht: Du sollst Vater und Mutter ehren ..."

Er sagt immer noch nichts dazu, aber er läßt sich von ihr des Weges ziehen, der gen das Kürbenzäunerhäusel hinüberführt. Auf halbem Wege aber bleibt er plötzlich stehen und seine derbe Hand krampft sich um ihre Rechte, wie eine Klammer.

"Rosina, hättest mich heut' erstecken lassen," preßt er mit merklich unsicherer Stimme heraus.

"Mit dem Schwage wenn d' mir aber nicht aufhörest!" entrüstet sie sich hell auf. "So etwas kann ihm einfallen! Nein, da weiß ich wirklich nicht, was ich sagen soll."

"Jetzt wär' es aus mit mir und ... so steh' ich erst recht da und ... und ... du weißt gar nicht, wie mir ist." Ein tiefer, schwerer Seufzer löst sich von seiner Brust, und trostlos stiert er vor sich hin in die sternhelle Nacht ... Jetzt steht er erst recht da. Er sieht ein, daß er trotz all dem Vorgefallenen ein hartes Unrecht begangen gegenüber seinen Eltern, und er kennt auch, was für ein Leut er an diesem Dirndl verloren. Es wird ihm, als sollte er ihr um den Hals fallen und um Verzeihung bitten, und er tut es nicht und kann es nicht tun, weil sie einen Hof hat und er ... der Michel ist. Wie gut wär' es, wenn er jetzt drüben läge in des Huisen Birshäusel als ein ... ein Toter!

"Was hast denn gerade?" redet sie ihm zu. "Was denkst dir denn da? So ein sündhafter Gedanke! Rein ... hörst: folg' mir!"

"Ich folg' dir, Rosina ..."

"Na, Gott sei Dank!" atmet sie auf. "Die Freude, die ich den zwei alten Leuten bringen werde, die Freude! Und ... hörst, von dem, was heute hätt' sein können, sagst derweilen noch nichts. Der Schreck könnte ihnen schaden."

"Wie du willst."

Sie gehen weiter und der Michel sagt nichts mehr. Sein Atem geht hart und schwer, und zeitweise ähneln er hartem, unterdrücktem Seufzen. Sie hört es und nach und nach schleicht es durch ihr Sin-

nen, als verstände sie, was in ihm also werkt und arbeitet, und warum es ihm vielleicht lieber wäre, wenn es aus wäre mit ihm. Es mag auch Neue sein oder Aehnliches, das da mitredet, und er ist nicht der Mensch, der unter den vorhandenen Verhältnissen das Wort zur Einkehr und Einlenkung redet.

Sie kommen auf die Gred des Kürbenzäunerhäusel, und er klopft an die Türe. "Vater, macht auf!" Es regt und rührt sich nichts rundum.

"Jetzt kannst du heimgehen," rät er nach einigem Horchen. "Bis hierher hast mich haben wollen, und ... ich hab' dir gefolgt."

Er pocht nochmals an, daß alles nur so hallt im ganzen Häusel, und bald darauf sieht man durch die Fenster einmalschwachen Lichtschein.

Da faßt sie wieder seine Hand. "Michel," sagt sie, "Michel, wenn es dir recht ist: sind wir wieder gut."

"Ich ... ich ... Rosina, ich bin deine Gutheit nicht wert ..."

Da knarrt die Haustür in den Angeln, und ... ein Engel schwelt über das Häusel am Waldbrande dahin ...

### Chauvinismus im französischen Klerus.

Das eben eingetroffene 10. Heft der Zeitschrift: "Theologie und Glaube" veröffentlicht "Gedanken über die gegenwärtige Lage der katholischen Kirche in Frankreich", die nach mehr als einer Richtung hin französische Verhältnisse beleuchten, und zwar in durchaus objektiver Weise, wofür auch der Charakter genannter Zeitschrift bürgt. Gegen Schluß des Aufsatzes nun kommt dessen Verfasser auf eine gewisse Erscheinung zu sprechen, die uns nicht fremd war: Den Chauvinismus auch unter dem Klerus! Priester und Katholiken bekämpften zutheilen offen die republikanische Regierung mit royalistisch-imperialistischen Ideen, so daß jene leichtes Spiel habe, "die Klerikalen" mit Erfolg des "Verrates" zu zeihen.

Nun sollte man erwarten, berichtet der Verfasser der "Gedanken" des weitern, das geschehe von seiten des Klerus deshalb, weil die Republik der Kirche unrecht tut. Jedoch davon sprechen manche nicht gern; der schlimmste Stein des Anstoßes ist für viele die angebliche "Schwäche der jetzigen Staatsbehörde gegen Deutschland." Als Priester bedauert man es, hier auf ein Geschwür den Finger legen zu müssen, das vielleicht am Lebensmark der Kirche Frankreichs zehrt. Geradezu als Sünde unserer Tage hat man einen gewissen engherzigen Nationalismus bezeichnet. Es ist ein heikler Punkt,

der im Verle  
viel Last ver  
gut verstehen  
1870-71 b  
Jahren nod  
Nachgedante  
nicht für Pri  
stellen in ein  
oder in Unte  
Das Geständ  
ehemals deu  
die man in t  
ebensowenig  
katholische R  
der deutsche  
Herrschaft.  
spricht dav  
französische  
deutschen F  
schießen i  
Bourdeshpilg  
tigkeit, fran  
bungen zu  
Mütterlein  
ih Franz  
Deutschen z  
Wunden vo  
em, Kath A  
solche Vo  
chend! Ich  
lich, wenn  
Spionageg  
stige Beric  
ben bei de  
beachtet me  
bezeichnet  
aus dem 2  
Priesters:  
sich viele  
rung der  
uns im  
nicht in  
katholische  
den. Au  
Kirche  
sche Pries  
freundete  
die Dreh  
che leide  
hört plö  
Drehfus  
sehlbar e  
nicht ben  
chen aus  
„religiö  
es nicht  
fänge un  
len chau  
Daß  
nen" mi  
Rücksiht  
Deutschl  
bei bet  
Englän  
einiger  
und sch  
men H  
bald m  
nigt sel  
Man  
das sei  
nicht a

ände sie, was in ihm arbeitet, und warum... mit ihm. Es mag... oder Aehnliches, das... und er ist nicht der... unter den vorhandenen... das Wort zur Ein-... führung redet. ... auf die Gred des... häufel, und er klopft... „Bater, macht auf!“... rührt sich nichts... du heimgehen,“ rät... em Horchen. „Bis... mich haben wollen, ... ab' dir gefolgt.“... hmals an, daß alles... ganzen Häufel, und... sieht man durch die... schwachen Lichtschein... wieder seine Hand... sie, „Michel, wenn... : sind wir wieder

... Rosina, ich bin... nicht wert ... die Haustür in den... ein Engel schwelgt... el am Baldrande da-

... im französischen Klerus.

... getroffene 10. Heft... : „Theologie und... entlicht „Gedanken... ärtige Sage der sa-... in Frankreich“, die... einer Richtung hin... hältnisse beleuchten, ... durchaus objektiver... der Charakter ge-... rüst bürgt. Gegen... uffages nun kommt... auf eine gewisse Er-... echen, die uns nicht... Den Chauvinismus... n Klerus! Priester... beämpften zuweilen... itanische Regierung... h imperialistischen... ne leichtes Spiel ha-... en“ mit Erfolg des... eihen.

... an erwarten, berich-... t der „Gedanken“... s geschehe von seiten... alb, weil die Repub-... nrecht tut. Jedoch... manche nicht gern;... Stein des Anstoßes... angebliche „Schwä-... Staatsbehörde gegen... Als Priester bedauert... ein Geschwür den... müssen, das vielleicht... der Kirche Frank-... eradezu als Sünde... at man einen gewis-... Nationalismus be-... ein heikler Punkt,

der im Verkehr mit Franzosen sehr... viel Last verlangt. Man kann es ja... gut verstehen, daß sie den Krieg... 1870-71 befalligen; aber nach 40... Jahren noch ständig chauvinistischen... Nachgedanken nachgehen, ziemt sich... nicht für Priester. Dabei findet man... selten in einer katholischen Zeitung... oder in Unterhaltung mit Geistlichen... das Geständnis, daß diese Gebiete... ehemals deutsche Provinzen waren, ... die man in trüber Zeit geraubt hat, ... ebensowenig den Gedanken, daß die... katholische Kirche mehr büßt unter... der deutschen als unter französischer... Herrschaft. Eine deutsche Zeitung... spricht davon, ob man nicht auf... französische Flugapparate, welche die... deutschen Forts abphotographierten, ... schießen solle, elsäß-lothringische... Bourdespilger begehen die Unvorsich-... tigkeit, franzosenfreundliche Rundge-... bungen zu veranstalten; ein altes... Mütterlein ruft: „Wann kommt... ih Franzosen, um uns von den... Deutschen zu befreien?“ — Und alle... Wunden von 1870 bluten von neu-... em, katolische Zeitungen betrachten... solche Vorgänge als vielverspre-... chend! Ihnen glaubt man, nament-... lich, wenn sie deutsche Skandal- oder... Spionagegeschichten berichten. Gün-... stige Berichte über das religiöse Le-... ben bei den „Barbaren“ im Osten... beachtet man nicht soviel. — Einen... bezeichnenden Ausspruch hörte ich... aus dem Munde eines armenischen... Priesters: Die Franzosen haben... sich viele Verdienste um die Befeh-... rung der Welt erworben, auch bei... uns im Orient, aber leider... nicht immer den allgemeinen... katholischen Glauben, sondern... den Ruhm der gallitanischen... Kirche gepredigt. Französische... Priester sprechen mit einem be-... freundeten deutschen Anstrich über... die Dreifüßgeschichte, welche der Kir-... che leider so sehr geschadet hat. Da... hört plötzlich alles Überlegen auf, ... Dreifüß war in ihren Augen un-... fehlbar ein Verräter, obschon sie es... nicht beweisen können. Einige ma-... chen aus solchen politischen fast eine... „religiöse“ Sache. Ja, man kann... es nicht verschweigen, Gebete, Ge-... sänge und Wallfahrten haben zuwei-... len chauvinistischen Hintergrund.

... so, aber leider noch zu viele. ... Andere sind vernünftiger, nament-... lich in den größten Städten, beson-... ders Pariser, und solche, die deut-... sche Verhältnisse studieren. ... Man lese nur gewisse Blätter! ... Man höre die Predigten oder An-... sprachen an patriotischenGedenktagen... und bei ähnlichen Gelegenheiten! ... Man lasse sich von Schülern, welche... die von Priestern geleiteten Schulen... besuchen, sagen, was sie über... Deutschland gehört haben, wie ein... Pube es aussprach, „die Deutschen... sind brutale Menschen, mit der deut-... Fahne auf den Dunghaufen!“ Das... Erlernen des Deutschen wird zuwei-... len in katholischen Schulen — in... amtlichen nicht so sehr — als min-... derwertig dargestellt, diese Sprache... als raues Idiom der „Sauertraut-... effer“ verspottet, wobei man sich... wohl auch auf einen legendarischen... Ausspruch Karls des Fünften beruft, ... der von dem Deutich seines Jahr-... hunderts gesagt haben soll, er bedie-... ne sich desselben im Verkehr mit... Pferden, des Französischen aber im... Umgang mit Damen. Einige Prie-... ster empfanden es eines Tages selbst, ... daß sie zu weit gingen in patriotisch-... chauvinistische Bestrebungen. Selt-... samerweise entschuldigten sie sich da-... mit, daß ihnen die Pflicht obliege, ... dem Vaterlande das zu ersetzen, was... die jegliche „zu internationale Behör-... de“ verdränge. So machen sie sich... lächerlich bei den eigenen Mitbür-... gern, wie beim Auslande. — Jed-... ch übergenug! Arme Priester möchte... man ausrufen, ist das die wahre Lie-... be Christi, der keinen Unterschied... machte zwischen Judäa und Sama-... ria? Von seiner Güte und Menschen-... freundlichkeit sollen die Kirchen wi-... derhallen! Wird je die Mutter Got-... tes von Bourdes das „sauvez, sauvez... la France, notre chere patrie!“ erhö-... ren wenn es aus derartigem Herzen... kommt?

... „Solche Katholiken müssen ihre... Gesinnung ändern,“ sagte ein Do-... minikaner, der geborener Franzose... ist, aber mehrere Jahre als Verbann-... ter amerikanische Verhältnisse genau... kennen gelernt hatte. — Gebe es... Gott zum Heile der Kirche!“ ... So der Mitarbeiter von „Theolo-... gie und Glaube“. Übrigens trat... dieser Chauvinismus bereits wäh-... rend des Krieges 1870-71 hervor. ... (Amerika)

Die Ausdehnung des Eisenbahne-... zes in Saskat hwan ... Der Schienentweg hat in Saskat-... hewan eine Länge von 4000 Meilen... und im Jahre 1911 werden noch... 1000 Meilen dazukommen. Der... jährliche Bericht des Eisenbahn- und... Kanaldepartements der soeben veröf-... fentlicht wurde, knistert, daß das

- Agenten für den St. Peters Boten. ... Reisender Agent: Anton Hackl. ... Localagenten: P. Rudolph, Humboldt. P. Aldephons, Fulda u. Wilmont. P. Matthias, Loefeld. P. Benedikt, Hoodo, St. Meinrad und St. Benedikt. P. Chryostomus, Bruno, Dona, Spalding und Beauchamp. P. Bernard, Watson, Engelfeld und St. Oswald. P. Bonifaz, Dead Moose Lake, Pilger und Carmel. P. Leo, St. Gregor u. St. Gertrud. Philipp Hoffmann, Annaheim. Geo. H. Gerwing, Leonore Lake. Seraphin Schönader, Coblenz und Umgebung. Jof. Zelinski, Regina, Sask. Jof. Berges, Waterloo, Ont. Peter Junler, Balgonie Sask. Wendelin Leboldus Viband, Sask. Anton Leboldus, South Qu' Appelle, Sask.

- Für Korrespondenten. 1. Es bleibt sich gleich, ob Sie mit Tinte oder Bleistift schreiben. Iede-... lich sollte es auf jeden Fall sein, den... eine blaß- oder schürftiggeschriebene... Korrespondenz verfehlt die Seper in... ungemütliche Stimmung. 2. Man sei besonders deutlich im... Namens schreiben. Fehleten Sie doch... daß der Seper Ihre Nachbarn nicht... so gut kennt wie Sie. 3. Man vermeide Unzählichkeiten... und Persönliches das Unstimmung... erregen könnte. Damit ihmienanden... gebiet, uns am wenigsten wir haben... so schon anderweitigen Trubel ge-... nua.

Anzeigen im St. Peters Boten erzeugen den besten Erfolg

Neue Möbel nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode. Wenn Sie irgend ein Möbteilstück suchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmer- und Esszimmer-Einrichtungen, Eisenbetten, Matten, Speisezimmerstühle, Stühle, Porzellanwaren, etc. Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand. GEO. RITZ HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

BRUNO Pumber & Implement Company. Händler in allen Arten von Baumaterial. Agenten für die McCormick Maschinen, Charles Separatoren. Geld zu verleihen. Bürgerpapiere ausgestellt. Bruno Sask.

THE HUMBOLDT HOTEL. Vorkommen der Bedienung. Gaste und gute Getränke an der Bar. Preis \$1.00 bis \$1.50 per Tag. Archie Power, Eigentümer.

HOTEL MÜNSTER John Weber, Eigentümer. Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

King George Hotel. H. A. Green, Eigentümer. Ausgezeichnete Bewirtung und allerlei Getränke. Schöne Zimmer. WATSON, SASK.

Von's Hotel. Adolf Edmann, Eigentümer. 10 Rue and Oiler Str. (Ein Blick von Grand Str.) Regina Sask.

Victoria Hotel. Regina. Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskat-... wan und des Nordwesten. Vergnügliche Spielzettel, reine gute Zimmer, Pader... Zimmer, mögliche Preise die besten Getränke aller... Kegelbahn & Billiardhalle.

Sichere Genesung aller Kranken durch die wunderbaren Eranthematischen Heilmittel. (auch Rheumatisches genannt). Spezial-Exp. der Eranthematischen Heilmittel. Office and Residency: 440 Broad St., Regina. S. J. C. 1911

Eisenbahnen in der Dominion mit dem Jahrgange, welcher am 30. Juni 1910 endete um 626 Meilen verlängert worden ist, und daß beinahe die Hälfte dieser Strecke in Saskatchewan gebaut wurde. Die unten angegebenen Zahlen beziehen sich auf die Bahnlinien, welche beendet und in Betrieb gesetzt worden sind. Die Zeitung hat einen Versuch angestellt um diesen Bericht zeitgemäß, das ist, bis zu dem Abschluß des Jahres 1910 erscheinen zu lassen, da am 30. Juni des vergangenen Jahres die Konstruktionsarbeit erst neuerdings ihren Anfang genommen hatte. Nachfragen bei zu verlässigen Eisenbahnbeamten ergaben, daß während der Konstruktionsarbeit der verflorenen Saison im Jahre 1910 das Eisenbahnen in Saskatchewan um viele Meilen verlängert wurde und die Ausdehnung mehr zugenommen hat, als in früheren Jahren, was die Aussichten für die Zukunft sehr günstig gestaltet.

Nach den ausführlichen Berichten der verschiedenen Bahngesellschaften, welche in dieser Provinz konkurrieren, wurde im Kalenderjahre 1909 ein neues Bahnblatt mit einer Strecke von 450 Meilen konstruiert und eine 460 Meilen lange Strecke mit Stahlschienen belegt; und diese Strecke wird unter die verschiedenen Eisenbahngesellschaften folgendermaßen verteilt: Gradiert hat die Canadian Pacific Eisenbahn 40 Meilen, die Canadian Northern Eisenbahn 350 Meilen und die Grand Trunk Pacific Eisenbahn 60 Meilen. Stahlschienen gelegt wurden: von der C. P. R. 120 Meilen; von der C. N. R. 140 Meilen; von der G. T. P. 200 Meilen. Trotz des Mangels an Arbeitern in Jahre 1910 waren doch diese drei Bahngesellschaften erfolgreich, indem dieselben ein reichhaltigeres, Programm ausführten als ursprünglich beabsichtigt wurde. Bahnbetten von über 800 Meilen Länge wurden fertiggestellt und über eine 500 Meilen lange Strecke wurden Stahlschienen gelegt. Der letztjährige Bericht über die Konstruktionsarbeiten der Gesellschaften lautet so ausführlich als eben möglich:

|              |                  |        |
|--------------|------------------|--------|
| Bahngesell.: | Bahnbett gelegt: | Stahl. |
| C. P. R.     | 340 Meilen       | 170 M. |
| C. N. R.     | 270 Meilen       | 275 M. |
| G. T. P.     | 210 Meilen       | 70 M.  |
| Total        | 820 Meilen       | 515 M. |

**Neue Bahnlinien der C. P. R. Gesellschaft.**

An der C. P. R. wurde die längste Strecke, auf welcher gearbeitet wurde in dieser Provinz, auf der Bahnlinie, welche von Craven nach Colonsay führt, unternommen. Es wurde ein Bahnbett gelegt für eine Strecke von 110 Meilen und Stahlschienen

wurden gelegt für 50 Meilen. Die Arbeit wurde während des Winters unterbrochen. Die Linie von Regina nach Craven wurde vollendet, mit Ausnahme der Arbeit am Geleise in Port Hyman, und nur eine kurze Strecke von vier Meilen muß noch mit Schienen belegt werden. Diese Arbeit wird während des Winters beschleunigt werden. In der Tat, der größte Teil des Bahnnetzes wird in Regina einen Centralpunkt bilden und wird demnach auf die Umgebung dieser Stadt einen großen Einfluß ausüben, sowie auch auf die Großverläufer und die Geschäftsleute. An den C. P. R. Bahnlinien, auf welcher Konstruktionsarbeiten vorgenommen wurden, war die Strecke von Weyburn westlich bis Bethbridge. 25 Meilen wurden auf dieser Linie beendet, und auch die Strecke von Madlin bis Kerr Robert.

**Neue Bahnlinien der C. N. R. Gesellschaft.**

Die Canadian Northern Bahngesellschaft brachte auch mehrere Unternehmen zu stande. Eines von diesen war der Aufbau neuer Bahnlinien in der Richtung von Bethbridge durch den südlichen Teil von Sask. Diese Linie ist eine Fortsetzung der Marystown Zweiglinie, welche im Jahre 1909 bis zu den Kohlenminen in Binsait ausgebaut wurde. Während des Jahres 1910 wurde eine 86 Meilen lange Strecke mit Stahlschienen belegt und zwar westlich von Lampman. Dieses Bahnbett hat sein Ende in der Willow Bush Gegend. Auch wurden bedeutende Konstruktionsarbeiten vorgenommen an den Bahnlinien, welche nördlich bis nach Moose Jaw laufen. Auf der Linie von Saskatoon bis Calgary wurde ein Geleise gelegt für eine Strecke von 51 Meilen bis nach Kindersley. Diese Bahnlinie wurde in Saskatchewan vollendet und die Arbeiten an der Hauptlinie werden in 1911 in Alberta fort gesetzt werden. Im nördlichen Teile von Saskatchewan hatte die C. N. R. Gesellschaft Linien unter Konstruktion, welche von Prince Albert nordwestlich und von North Battleford in nordwestlicher Richtung gebaut werden. Eine Linie von Prince Albert läuft nach Crooked Lake und eine andere Linie von North Battleford wird eventuell bis nach Athabasca Landung gelegt werden. Diese Bahn führt jetzt schon an dem Jackfish See vorbei. Fortschritte wurden im Sommer auf dieser Bahn dermaßen gemacht daß die Verbindung der Rossburn Zweiglinie mit der Hauptlinie zustande gebracht wurde und auch Stahlschienen gelegt wurden.

**Das Programm der G. T. P. Gesellschaft.**

Die Grand Trunk Pacific Zweiglinien Gesellschaft war in 1910 hauptsächlich mit den Konstruktionsarbeiten in Saskatchewan beschäftigt. Auf der Bahnlinie von Olan nach Battleford wurde 75 Prozent der Konstruktionsarbeiten während des letzten Sommers verrichtet und das Geleise wird im Frühjahr gelegt werden. Auf der Linie von Young bis Prince Albert wurden 80 Prozent der Konstruktionsarbeiten vollendet und das Geleise ist für eine Strecke von 35 Meilen gelegt worden. Das Bahnbett ist praktisch vollendet und die Züge werden wahrscheinlich schon in 1911 laufen. Die Strecke von Melville nach Yorkton wurde vollendet und der Schienentweg von Yorkton nach Canora wurde ebenfalls fertiggestellt. An der Strecke von Melville nach Regina wurden 35 Meilen fertiggestellt. Die Konstruktionsarbeiten durch das Qui Appelle Tal sind praktisch vollendet und die übrigen Arbeiten sind noch im Gange. Die Stahlschienen werden bis nach Regina im Monate Juli oder August gelegt sein. Konstruktionsarbeiten werden auch ausgeführt werden auf der Linie von Regina bis nach Moose Jaw; und diese Linie wird gebaut werden ehe die Eisenbahnsaison vorüber sein wird. Südlich von Regina sind die Arbeiten am Bahnbeete ziemlich weit vorangeschritten bis zur internationalen Grenze. Auf einer 100 Meilen langen Strecke wurden die Erdschichten schon ausgeworfen und alles soll vollendet werden im Oktober 1911.

**Noch größere Ausdehnung im Jahre 1911**

Vor etlichen Tagen erklärte der Generalverwalter der Grand Trunk Bahngesellschaft C. J. Chamberlain in Montreal, daß im Jahre 1911 eine Bahnstrecke von 600 Meilen mit Zweiglinien gebaut werden soll. Es ist dies so zu verstehen, daß die größte Strecke dieses Bahnnetzes in Sask. gebaut werden soll. Es wurden zu diesem Zwecke für eine 500 Meilen lange Strecke Stahlschienen bestellt für die Provinz Saskatchewan allein und es herrscht jetzt die zuberichtliche Hoffnung daß sonstige Hindernisse ausgeschlossen - bis zu den nächsten Weihnachten drei Bahnlinien der Grand Trunk Pacific Gesellschaft von Regina aus den Verkehr vermitteln werden.

In einer Besprechung mit Mr. William Whyte Vizepräsident der Canadian Pacific Eisenbahngesellschaft sagte dieser voraus, daß im Jahre 1911 diese Gesellschaft ein großes Programm ausführen wird, das demjenigen vom Jahre 1910

gleich sein wird. Bei Abschluß des Jahres 1910 umfaßte das Bahnnetz eine Strecke von beiläufig 4000 Meilen und wenn man die Konkurrenz der drei konkurrierenden Bahngesellschaften in dieser Provinz u. ihre angekündeten Pläne im Auge behalten wird, kann mit ziemlicher Gewißheit angenommen werden, daß das Eisenbahnen am Ende dieses Jahres die großartige Ausdehnung von 5000 Meilen erreicht haben wird.

**Was die Luftschiffahrt kostet.**

Die Erwerbung der Luft hat schon viele Menschenleben gekostet.

Der folgende Artikel enthält eine Liste der Unglücke der Luftschiffahrt und die Namen der verunglückten Luftschiffer, seit September 1908 bis zum 31. Dezember 1910 -

-1908-  
September 17. - Leutnant Thomas A. Selfridge zu Fort Meyer während er einen Flug unternahm mit Orville Wright. Beiderer entkam mit leichten Verletzungen.

-1909-  
September 7. - E. Desobry, zu Jurbis, Frankreich, fiel während seine Flugmaschine sich umschlug.

September 17. - Cnea Rossi, Rom. Die Flugmaschine seine eigene Erfindung brach zusammen.

September 22. Hauptmann Louis Ferber Boulogne, Frankreich; ein Flügel seiner Flugmaschine stieß auf die Erde und er selbst fiel heraus.

Dezember 8. Antonio Fernandez, Nicca, Frankreich; der Motor explodierte während er 1000 Fuß in der Luft schwebte.

-1910-  
Januar 4. Leon Delagrang, Borden, Frankreich; ein Flügel seines Monoplanes brach, während er um eine Ecke drehte.

April 2. Hubert Deblon, San Sebastian, Spanien; die Flugmaschine schlug um.

Mai 13. Chaubette Michelin, Lyons, Frankreich, verlor die Kontrolle über sein Luftschiff und stieß auf einen Pfeiler.

Juni 2. Zogily, Budapest; Flugmaschine brach zusammen in einer Höhe von 800 Fuß.

Juni 17. Euger Speyer, San Francisco, fiel von einem Gleitflieger.

Juni 18. Kobl in Stettin, Deutschland; seine Flugmaschine brach zusammen, während dieselbe 300 Fuß

Juli 3. Poptoff, ein russischer Armeeeinstruktor; Flugmaschine fiel.

Juli 12. Charles S. Kolls, Bournemouth, England; Flugmaschine durchnäht vom Regen, wurde mürbe, als dieselbe austrodnete und fiel 100 Fuß.

Juli 15. Daniel Rinet, Brüssel,

fiel von seiner...  
dieselbst fiel...  
Kinet aus ein...  
August 20...  
der italieni...  
Fuß währen...  
in N. m. D...  
erschöpft...  
August d...  
Anheim; de...  
die Flugma...  
September...  
Mülhausen...  
Fuß...  
September...  
fiel 30 Fuß...  
schluß sein...  
über die A...  
9000 Fuß...  
Septemb...  
res, in Fre...  
Maschine z...  
schine fiel...  
Passagier...  
sagier ent...  
Oktober...  
Deutschlan...  
Luftschiff...  
Oktober...  
vich, von...  
lor Kontr...  
einer Höh...  
Oktober...  
von der...  
einem U...  
Oktober...  
von der...  
während...  
deburg...  
Oktob...  
fiel in ei...  
Fuß nac...  
nach 3...  
Oktober...  
von der...  
während...  
Nov...  
währen...  
schlug...  
zu Den...  
Dege...  
fant w...  
gewor...  
einer...  
shar...  
Dez...  
mit se...  
Höhe...  
seines...  
Die...  
nicht...  
Ballo...  
eben...  
nen...  
Gu...  
pro...  
B...  
rükn

fiel von seiner Flugmaschine. Eben-  
dortselbst fiel am 2. Aug. Nikolaus  
Kinet aus einer Höhe von 650 Fuß  
August 20. Leutnant Viraldi von  
der italienischen Armee fiel 1000  
Fuß während eines Flugversuches  
in K.M. Der Gasolinevorrat war  
erschöpft.

August den 27. Maasdyk bei  
Amheim; der Motor stand still, und  
die Flugmaschine fiel.

September 29. Blochmann, zu  
Mühlhausen, in Deutschland, fiel 1600  
Fuß.

September 25. Georg Chavez  
fiel 30 Fuß gerade vor dem Ab-  
schluß seiner erfolgreichen Fahrt  
über die Alpen, während welcher er  
9000 Fuß hoch in der Luft schwebte.

September 25. Volliot, zu Chart-  
res, in Frankreich; die Flügel seiner  
Maschine zerbrachen; seine Flugma-  
schine fiel, während er mit einem  
Passagier in der Luft flog; der Pas-  
sagier entkam unverletzt.

Oktober 2. Haas, von Wallen,  
Deutschland; h. her Fall aus seinem  
Luftschiff.

Oktober 7. Hauptmann Mazie-  
vich, von der russischen Armee, ver-  
lor Kontrolle über sein Luftschiff, in  
einer Höhe von 2000 Fuß.

Oktober 23. Hauptmann Radiot,  
von der französischen Armee, fiel in  
einem Übungsfluge zu Donal.

Oktober 25. Leutnant Menthe,  
von der deutschen Armee; Unglück  
während eines Aufstieges bei Mag-  
deburg.

Oktober 26. Fernand Blamhard  
fiel in einer Höhe weniger als 50  
Fuß nach einem Fluge von Bourges  
nach Mh.

Oktober 27. Leutnant Eaglieite,  
von der französischen Armee; Unglück  
während er landete zu Centecalle.

Nov. 17. Ralph Johnstone fiel,  
während seine Maschine sich um-  
schlug, in einer Höhe von 500 Fuß  
zu Denver, Colorado.

Dezember 31. Johann B. Moiß-  
fant wurde aus seiner Flugmaschine  
geworfen als dieselbe umschlug in  
einer Höhe von 100 Fuß zu Mar-  
sham Station bei New Orleans, La.

Dezember 31. Archie Fogley fiel  
mit seiner Flugmaschine von einer  
Höhe 5638 Fuß infolge Verlegens  
seines Motors.

Diese obengenannte Liste schließt  
nicht Aviatiker ein, welche leitbare  
Ballone dirigierten; von welchen  
ebenfalls mehrere in den verschlosse-  
nen zwei Jahren getötet worden sind.

### Gustav Adolfs neuester protestantischer Kritiker.

Professor Dr. Friedrich Bothe, der  
rühmlichst bekannte protestantische

Historiker, hat als vorerster Band der  
Frankfurter historischen Zeitschriften  
ein Buch erscheinen lassen, das den  
nächstfolgenden Aufsätzen über die  
wird, da es ganz neue Kräfte aufwand-  
lich liest, die den großen Schweden-  
könig zu seinem Feldzuge nach Deutsch-  
land Veranlassung gaben; religiöse Ak-  
tive treiben sind es ganz und gar nicht.  
Das Werk Bothes betitelt ist: „Gus-  
tav Adolfs und seines Kanzlers wirt-  
schaftspolitische Abhandlung auf Deutsch-  
land“ und ist auf Grund eines unzu-  
föhlenden Materials geschrieben, das zum  
großen Teile im Archiv der Stadt  
Frankfurt aufbewahrt lag. Man darf  
mit Recht darauf gespannt sein, wie die  
Herren vom „Evangelischen Bund“ und  
ihre Fremde die Publikation des ge-  
wissenshaften Gelehrten aufnehmen wer-  
den, welche der Sage von dem begehr-  
ten Glaubenshelden, der gegen den  
verderbten „Papismus“ zu Felde zog  
endgültig den Todesstoß giebt. Frei-  
lich hatten schon die gründlichen For-  
schungen von Gjedert, Gindely, Cuno,  
Klopp und vielen anderen der wissen-  
schaftlichen Welt es dargelegt, daß der  
Feldzug Gustavs ein rein politischer  
war; zunächst ging er davon aus, auf  
beiden Seiten des Baltischen Meeres  
Herrscher zu sein, die Ostsee zu einem  
schwedischen Binnenmeer zu machen, zu  
einem „mare clausum“ für andere Na-  
tionen. Als der Erfolg seine Schritte  
begleitete, wurden seine Pläne weit  
ausgeweicht, er wollte er erblich an das Haus Wasa  
bringen, ja endlich schwebte seine kühnen  
Phantasien die Idee einer Universal-  
Monarchie vor.

Das wußte man bislang schon. Pro-  
fessor Bothes großes Verdienst ist es  
nun, zu zeigen, wie nicht nur dynasti-  
sche Motive, nicht nur die Eroberungs-  
sucht die schwedischen Schiffe nach Pom-  
mern führte, sondern wie der Krieg  
mindestens ebenso sehr aus rein wirt-  
schaftlichen Interessen und handelspoli-  
tischen Gründen von Gustav Adolf be-  
gonnen wurde. Die Botheschen For-  
schungen eröffnen ganz neue und unge-  
mein interessante Perspektiven dem Hi-  
storiker, dem Soziologen und nicht zu-  
letzt dem Nationalökonom, hingegen  
sind sie, wie gesagt, für alle die Mei-  
nungen, welche heute noch mit unge-  
greiflichem Starrsinn die Ansicht ver-  
treten wollen, die primären Motive Gu-  
stavs zum Feldzuge seien auf dem reli-  
giösen Gebiete zu suchen, vernichtend.  
Bothe selbst scheint früher eine ähnliche  
Ueberzeugung gehabt zu haben, denn er  
giebt mit erfreulicher Ehrlichkeit unum-  
wunden zu: „Mit einer gewissen Behut-  
samkeit lasse ich dieses Buch erscheinen.  
Habe ich doch darin ein Ideal meiner  
Jugend zerstückt. Die Idealgestalt  
des großen Schwedenkönigs wird indes  
Schimmers annehmen, weil ich beweise,  
daß die Hoffnung, das deutsche Geld in  
den Dienst seiner nationalschwedischen  
Bestrebungen stellen zu können, seine  
politische Haltung gegenüber der deut-  
schen Frage wesentlich beeinflusst hat.“

Das war nach Bothe u. A. der „von selbst“

aus diesen Aussagen erhellt, daß die  
„Welt“ und die „Vergangenheit“ nur  
männlich demüthig gelehrt hat  
fremden Jammern.“ Das „Gutten-  
für den Protestantismus“ ist ein  
allen nach langem Zuge abgelesen.  
Die Fassung der religiösen Fänge war  
unmöglich mit der Erfindung geschicht-  
licher Belegstellen möglich zu machen.  
Es hat den Deutschen erlaubt, in die  
der Herrscher einer deutschen Sache, der  
Stärke, der protestantischen Glaubens-  
freigeit. In Zukunft wird man sich  
aber von dieser schwachen Kraft nicht  
mehr berufen lassen.

Das ist ein herbes, sehr hartes  
reil, das der protestantische Kritiker dem  
protestantischen „Glaubenshelden“ er-  
teilt; aber die Schweden können mit  
diesem Urteil zufrieden sein, denn von  
schwedisch-nationalen Standpunkte aus  
gewinnt der König nur, er war ein ka-  
ger Realpolitiker, der auf dem rechten  
Weg war Schweden zur ersten Macht  
der Welt zu machen, als ihn der  
Schlachttod aus dieser Welt ab-  
rief; vom national-deutschen vom glau-  
bigen protestantischen Standpunkte aus  
beleben, wird allerdings Gustav Adolf  
nicht; zunächst ging er davon aus, auf  
beiden Seiten des Baltischen Meeres  
Herrscher zu sein, die Ostsee zu einem  
schwedischen Binnenmeer zu machen, zu  
einem „mare clausum“ für andere Na-  
tionen. Als der Erfolg seine Schritte  
begleitete, wurden seine Pläne weit  
ausgeweicht, er wollte er erblich an das Haus Wasa  
bringen, ja endlich schwebte seine kühnen  
Phantasien die Idee einer Universal-  
Monarchie vor.

Das wußte man bislang schon. Pro-  
fessor Bothes großes Verdienst ist es  
nun, zu zeigen, wie nicht nur dynasti-  
sche Motive, nicht nur die Eroberungs-  
sucht die schwedischen Schiffe nach Pom-  
mern führte, sondern wie der Krieg  
mindestens ebenso sehr aus rein wirt-  
schaftlichen Interessen und handelspoli-  
tischen Gründen von Gustav Adolf be-  
gonnen wurde. Die Botheschen For-  
schungen eröffnen ganz neue und unge-  
mein interessante Perspektiven dem Hi-  
storiker, dem Soziologen und nicht zu-  
letzt dem Nationalökonom, hingegen  
sind sie, wie gesagt, für alle die Mei-  
nungen, welche heute noch mit unge-  
greiflichem Starrsinn die Ansicht ver-  
treten wollen, die primären Motive Gu-  
stavs zum Feldzuge seien auf dem reli-  
giösen Gebiete zu suchen, vernichtend.  
Bothe selbst scheint früher eine ähnliche  
Ueberzeugung gehabt zu haben, denn er  
giebt mit erfreulicher Ehrlichkeit unum-  
wunden zu: „Mit einer gewissen Behut-  
samkeit lasse ich dieses Buch erscheinen.  
Habe ich doch darin ein Ideal meiner  
Jugend zerstückt. Die Idealgestalt  
des großen Schwedenkönigs wird indes  
Schimmers annehmen, weil ich beweise,  
daß die Hoffnung, das deutsche Geld in  
den Dienst seiner nationalschwedischen  
Bestrebungen stellen zu können, seine  
politische Haltung gegenüber der deut-  
schen Frage wesentlich beeinflusst hat.“

Das war nach Bothe u. A. der „von selbst“

Das, daß alle Kräfte demüthig ge-  
lehrt werden sollen, ist ein sehr hartes  
reil, das der protestantische Kritiker dem  
protestantischen „Glaubenshelden“ er-  
teilt; aber die Schweden können mit  
diesem Urteil zufrieden sein, denn von  
schwedisch-nationalen Standpunkte aus  
gewinnt der König nur, er war ein ka-  
ger Realpolitiker, der auf dem rechten  
Weg war Schweden zur ersten Macht  
der Welt zu machen, als ihn der  
Schlachttod aus dieser Welt ab-  
rief; vom national-deutschen vom glau-  
bigen protestantischen Standpunkte aus  
beleben, wird allerdings Gustav Adolf  
nicht; zunächst ging er davon aus, auf  
beiden Seiten des Baltischen Meeres  
Herrscher zu sein, die Ostsee zu einem  
schwedischen Binnenmeer zu machen, zu  
einem „mare clausum“ für andere Na-  
tionen. Als der Erfolg seine Schritte  
begleitete, wurden seine Pläne weit  
ausgeweicht, er wollte er erblich an das Haus Wasa  
bringen, ja endlich schwebte seine kühnen  
Phantasien die Idee einer Universal-  
Monarchie vor.

Das wußte man bislang schon. Pro-  
fessor Bothes großes Verdienst ist es  
nun, zu zeigen, wie nicht nur dynasti-  
sche Motive, nicht nur die Eroberungs-  
sucht die schwedischen Schiffe nach Pom-  
mern führte, sondern wie der Krieg  
mindestens ebenso sehr aus rein wirt-  
schaftlichen Interessen und handelspoli-  
tischen Gründen von Gustav Adolf be-  
gonnen wurde. Die Botheschen For-  
schungen eröffnen ganz neue und unge-  
mein interessante Perspektiven dem Hi-  
storiker, dem Soziologen und nicht zu-  
letzt dem Nationalökonom, hingegen  
sind sie, wie gesagt, für alle die Mei-  
nungen, welche heute noch mit unge-  
greiflichem Starrsinn die Ansicht ver-  
treten wollen, die primären Motive Gu-  
stavs zum Feldzuge seien auf dem reli-  
giösen Gebiete zu suchen, vernichtend.  
Bothe selbst scheint früher eine ähnliche  
Ueberzeugung gehabt zu haben, denn er  
giebt mit erfreulicher Ehrlichkeit unum-  
wunden zu: „Mit einer gewissen Behut-  
samkeit lasse ich dieses Buch erscheinen.  
Habe ich doch darin ein Ideal meiner  
Jugend zerstückt. Die Idealgestalt  
des großen Schwedenkönigs wird indes  
Schimmers annehmen, weil ich beweise,  
daß die Hoffnung, das deutsche Geld in  
den Dienst seiner nationalschwedischen  
Bestrebungen stellen zu können, seine  
politische Haltung gegenüber der deut-  
schen Frage wesentlich beeinflusst hat.“

Das wußte man bislang schon. Pro-  
fessor Bothes großes Verdienst ist es  
nun, zu zeigen, wie nicht nur dynasti-  
sche Motive, nicht nur die Eroberungs-  
sucht die schwedischen Schiffe nach Pom-  
mern führte, sondern wie der Krieg  
mindestens ebenso sehr aus rein wirt-  
schaftlichen Interessen und handelspoli-  
tischen Gründen von Gustav Adolf be-  
gonnen wurde. Die Botheschen For-  
schungen eröffnen ganz neue und unge-  
mein interessante Perspektiven dem Hi-  
storiker, dem Soziologen und nicht zu-  
letzt dem Nationalökonom, hingegen  
sind sie, wie gesagt, für alle die Mei-  
nungen, welche heute noch mit unge-  
greiflichem Starrsinn die Ansicht ver-  
treten wollen, die primären Motive Gu-  
stavs zum Feldzuge seien auf dem reli-  
giösen Gebiete zu suchen, vernichtend.  
Bothe selbst scheint früher eine ähnliche  
Ueberzeugung gehabt zu haben, denn er  
giebt mit erfreulicher Ehrlichkeit unum-  
wunden zu: „Mit einer gewissen Behut-  
samkeit lasse ich dieses Buch erscheinen.  
Habe ich doch darin ein Ideal meiner  
Jugend zerstückt. Die Idealgestalt  
des großen Schwedenkönigs wird indes  
Schimmers annehmen, weil ich beweise,  
daß die Hoffnung, das deutsche Geld in  
den Dienst seiner nationalschwedischen  
Bestrebungen stellen zu können, seine  
politische Haltung gegenüber der deut-  
schen Frage wesentlich beeinflusst hat.“

### Ergebnisse eines Missionars.

Die ist etwas unangenehmes Ber-  
sichtigungen welche unter guten Mi-  
sionäre im jenseitigen Leben und Her-  
den auf sich nehmen im Jenseitigen  
Leben unter den Indianern werden  
anstehend gelehrt, in einem Buch des  
hebräisch-englischen Übersetzers J. K.  
Lapotholischer, S. 107 von Kretzmar,  
der viele Jahre unter den Indianern  
als hebräischer Vater sprach hat  
summent des schwedischen Kupfers zu  
werden, Kupferprägung war außer in  
Spanien und seinen Kolonien, wo man  
ungarisches Kupfer müßte, noch nicht  
üblich. Gustav ließ in allen erkaperten  
Staaten Deutschlands schwedisches Ku-  
pfer ausprägen, wollte alle deutschen  
Staaten zur Kupferprägung und zur  
Anerkennung des schwedischen Mon-  
pels zwingen. Vorläufig belegte er  
das ungarische Kupfer mit einem Durch-  
gangszoll, der bis zu 25 Prozent des  
Wertes der Waare ausmachte.  
Durch diese und ähnliche Maßre-  
geln sollte auch Spanien gezwungen  
werden, nur schwedisches Kupfer auszu-  
prägen. Ja, eine schwedische deut-  
schen) Kupferbergwerke aufgelassen wer-  
den sollten. Sehr richtig bemerkt Bothe:  
„Der in der Denkschrift enthaltene Vor-  
schlag, daß alle Kräfte demüthig ge-  
lehrt werden sollen, ist ein sehr hartes  
reil, das der protestantische Kritiker dem  
protestantischen „Glaubenshelden“ er-  
teilt; aber die Schweden können mit  
diesem Urteil zufrieden sein, denn von  
schwedisch-nationalen Standpunkte aus  
gewinnt der König nur, er war ein ka-  
ger Realpolitiker, der auf dem rechten  
Weg war Schweden zur ersten Macht  
der Welt zu machen, als ihn der  
Schlachttod aus dieser Welt ab-  
rief; vom national-deutschen vom glau-  
bigen protestantischen Standpunkte aus  
beleben, wird allerdings Gustav Adolf  
nicht; zunächst ging er davon aus, auf  
beiden Seiten des Baltischen Meeres  
Herrscher zu sein, die Ostsee zu einem  
schwedischen Binnenmeer zu machen, zu  
einem „mare clausum“ für andere Na-  
tionen. Als der Erfolg seine Schritte  
begleitete, wurden seine Pläne weit  
ausgeweicht, er wollte er erblich an das Haus Wasa  
bringen, ja endlich schwebte seine kühnen  
Phantasien die Idee einer Universal-  
Monarchie vor.“

ting goß ich das Taufwasser auf sein Haupt, während Tränen der Nührung über seine Wangen flossen. Ich lehrte zurück mein Kleid mit Würmern bedeckt aber mit einem Herzen voller Freude und mit einer Zuversicht die Belehrung einer anderen heidnischen Seele vollführt zu haben! Sechs Stunden später bekam ich die Nachricht, daß er in ein besseres Jenseits hinüber gegangen ist."

Ein anderesmal wurde der hochw. Herr zu einer alten Indianerin welche „Königin“ genannt wurde, weil sie das Eheweib des „alten Fuchses“ war, gerufen. Er schreibt: „Ich fand dieselbe auf dem Boden einer sehr ärmlichen Hütte in dem schrecklichsten Zustande des Schmutzes liegend, worüber sie sich jedoch sehr wenig kümmerte. Aber sie war sehr ängstlich um ihre Seele bekümmert, um dieselbe zu reinigen, denn diese war in einem keineswegs besseren Zustande als ihr Körper. Sie äußerte ein sehnliches Verlangen nach der hl. Taufe. Ich gab ihr den nötigen Religionsunterricht und lehrte nach Hause zurück. Am nächsten Tage lehrte ich mit zwei Schwestern zurück, welche die Indianerin wuschen, ihre Kleidung wechselten, und ihre eiternden Wunden reinigten, so daß sie ein ganz anderes Aussehen bekam. Diese Waschungen waren in der Tat ein Symbol der gänzlichen Umwandlung, die die hl. Taufe in ihrer Seele vollbringen sollte. Etliche Minuten nachher war sie eine Christin und mit einem Lächeln auf ihren leidenden Gesichtszügen sagte sie: „Jetzt bin ich glücklich und fürchte mich nicht zu sterben.“ Aber die göttliche Vorsehung hatte es anders beschieden, denn sie war noch nicht reif für den Himmel. Sie genas nicht heute noch, obwohl in sehr ärmlichen Verhältnissen, und besucht öfters die Mission, um die nötige Kleidung zu erhalten“.

### Meine Reise durch Alberta.

(Von B. Rüttimann.)

Fortsetzung.

Nachdem ich in Dummore nun schon 7 Stunden auf dem Zug gelauert hatte, so hatte ich das Vergnügen noch weitere 3 Stunden zu warten, bis um 3 Uhr Morgens der Zug endlich anlangte. Die Nacht war furchtbar stürmisch und kalt und durch die Wände des baufälligen Bartelastens blies der Wind so heftig durch, daß die darin hängenden Bandarten und andere Bilder wie Fahnen auf den Dächern hin und her flatterten. Ein großer Gasofen brannte beständig, aber es schien gerade so, als ob das Feuer keine Hitze hätte. Nach zweistündiger Fahrt langte ich Morgens 5 Uhr in Grassy Lake an. Außer dem Grassy Lake Hotel war noch alles in der Stadt in tiefes Dunkel gehüllt. Grassy Lake ist ein ganz englisches Städtchen. Südlich von dort ist eine kleine deutsche Ansiedlung. Das Land um Grassy Lake herum ist schön gelegen, lauter Prairie. Noch schöner und besser soll aber das Land nördlich und südlich von Grassy Lake sein. Die Ernte ist aber trotzdem

letztes Jahr wegen Trockenheit schlecht gewesen. Nachmittags fuhr ich wieder ab. Eine Eisenbahnfahrt über Meer, so nenne ich eine Reise von Grassy Lake nach Lethbridge. Südlich wie nördlich von der Bahntlinie sieht man soweit das Auge reicht, nichts wie glatte Prairie. Auf der unübersehbaren, beinahe ebenen Fläche sieht man schöne, größere und kleinere Farmhöfe, die meistens in bedeutender Entfernung voneinander liegen und gleich, so, wie kleinere und größere Schiffe auf dem weiten ruhigen Meere aufstehen. Circa 20 Meilen westlich von Grassy Lake liegt „Taber“, eine ziemlich große Stadt mit ungefähr 3000 Einwohnern englischer Sprache. Die folgenden Städte Barmel, Chin und Coaldale sind i. z. f. ausschließlich Arbeiterstädte, deren Einwohner in den großen Kohlenminen arbeiten. Um 4 Uhr Abends kam ich in der 60 Meilen von Grassy Lake entfernten Stadt Lethbridge an. Lethbridge ist die zweitgrößte Stadt im Süden Albertas und liegt nur 90 Meilen von der Grenze Br. Col. und 60 Meilen von Montana entfernt. Lethbridge zählt zur Zeit circa 15 000 Einwohner und ist sehr verkehrreich. Die Stadt im Ganzen ist weitläufig. Es befinden sich nämlich in Lethbridge 6 große Kohlenminen. Jede davon ist  $\frac{1}{2}$ —1 Meile von der anderen entfernt. Wo immer ein solches Werk steht, ist auch ein kleines Dorf entstanden. Die Haupt- und Geschäftsstadt liegt auf der Südseite des Bahnhofes. Unter andern sehr großen Fabrikationsgebäuden steht dort auch eine sehr gut eingerichtete und ebenso reinliche Bierbrauerei. Natürlich habe ich geschäftshalber und sonsthalber nicht vergessen auch diesem Geschäfte einen Besuch abzustatten und es freute mich zu sehen, daß die Hauptposten in diesem großen Geschäfte ausschließlich von Deutschen besetzt sind. Ueberdies arbeitet dort noch eine Menge Deutscher. Das Bier das da gebraut wird ist tatsächlich ausgezeichnete Qualität, ein famoser Tropfen und macht den Fabrikanten alle Ehre. Das Lethbridge Hotel ein Haus ersten Ranges wird ebenfalls von einem deutschen Herrn geleitet.

Daß die Elemente mitunter in Lethbridge ganz gehörig ihre Wut auslassen, ist an den gewaltigen Schneemassen zu erkennen, die durch den Sturm von der Prairie rein weggeblasen und vor verschiedenen Häusergruppen meterhoch aufgehäuft worden sind, so daß man, um in die Häuser zu gelangen mehrere Fuß tief hinabsteigen muß.

Nachdem ich mich 2 Tage in Lethbridge aufgehalten hatte, bestieg ich wieder die C. P. R. und fuhr erst 30 Meilen westlich nach MacLeod. MacLeod ist eine schöne Stadt und liegt nahe bei Br. Col. Von da fuhr ich dann nördlich nach Calgary zu. Von der Gegend auf dieser Strecke kann ich nichts mitteilen, da die Nacht ziemlich schnell herein brach. In Calgary angelangt machte ich wieder halt und quairierte mich diesmal im Grand Central Hotel ein. Andern Ta-

ges besuchte ich auch die Herren Schuster und Pohl, Inhaber des „Deutsch Canadian“ und sodann auch den „Deutschen Club“. An beiden Orten fand ich recht freundliche Aufnahme. Näheres über Calgary und Umgebung habe ich bereits früher bereits berichtet.

Am 28. kam ich von Calgary zurück wieder bis Didsburg und blieb hier aus. Didsburg ist ein kleines Städtchen von circa 1000 Einwohnern. Es wohnen darin ziemlich viele Deutsche und die Geschäfte liegen meistens in deutschen Händen. Die Mehrzahl dieser Deutschen kommt aus Ontario und stellten sich vor vielen Jahren hier an. Die Umgebung von Didsburg ist etwas rollig, hat aber gutes Farmland und der Getreidebau muß bedeutend sein, denn es stehen 3 große Elevators und eine Mühle da. Fortsetzung folgt.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnsitz ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrem neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Der „St. Peters Bote“ nur einen Dollar per Jahr; nach den Vereinigten Staaten und Deutschland \$1.50.

Es bezahlt sich, bei uns einzukaufen. Um Platz zu machen für neue Ankömmlinge und Frühjahrs-Waren offerieren wir folgende besondere Bargains:

Sturmische, mit Wolle gefütterte Röcke, mit hohem Kragen, aus eingewirktem Tuch gefertigt, sonstwo verkauft zu \$6.00, bei uns \$4.—  
Schafpelzröcke aus Dack, Leder besetzte Taschen, sonstwo verkauft zu \$7.00, bei uns \$5.—  
Schafpelzröcke — Corduroy die besten, die gemacht werden, sonstwo verkauft zu \$8.00 und 9.00, bei uns \$6.—

Del-Sardinen, 5 Kan. 25c  
Condensierte Milch 10c  
Alle Sorten Tabak, 3 für 25c  
Ausgezeichneter Ceylon Thee  $\frac{3}{4}$  Pfund für \$1.—

Und nebenbei bemerkt, wenn Sie diesen Thee irgendwo duplizieren können, dann geben wir Ihnen ihr Geld zurück und der Thee gehört Ihnen.

Ueberhaupt unser Laden ist vollgepfropft mit Bargains in allen Departements und Sie werden Geld sparen, wenn Sie uns besuchen.

**St. Gregor Mercantile Co.**

## Geschäftsmann!

Willst du dir 'ne Gunst erweisen

Mußt du fleißig „advertisieren.“

Wirksam ganz nach Noten

Kannst du das im „Boten.“